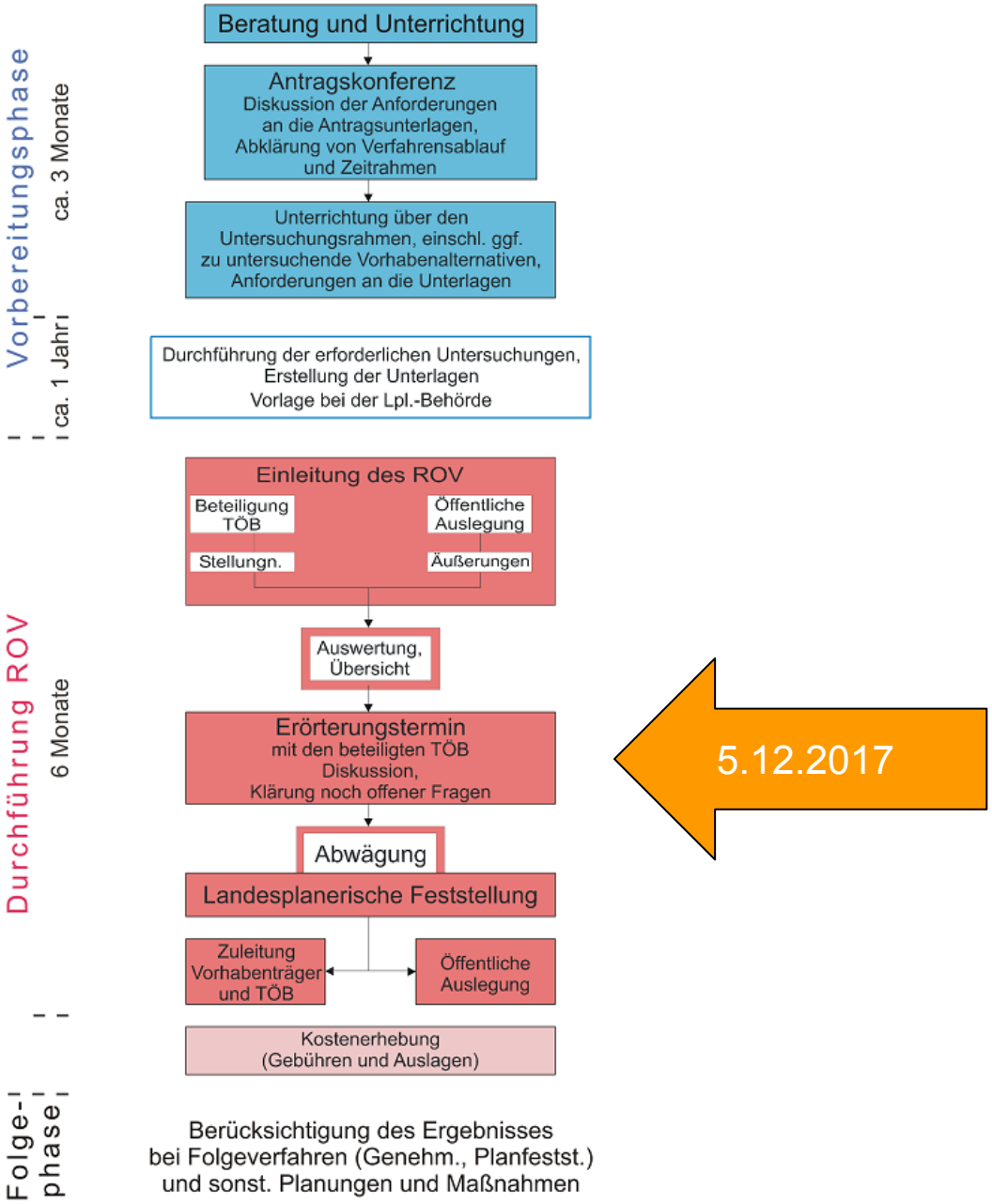
Anlage 1

Ersatzneubau 380-kV-Leitung Stade-Landesbergen. Bundesbedarfsplan-Projekt Nr. 7

Erörterungstermin zum Raumordnungsverfahren für den Abschnitt Dollern-Landesbergen

05.12.2017
Verden

Ablauf des Raumordnungsverfahrens



Funktion des Erörterungstermins

§ 10 Abs. 4 Niedersächsisches Raumordnungsgesetz (NROG)

[3] Anregungen und Bedenken der durch das Vorhaben in ihren Belangen

1. Träger der Regionalplanung,
2. Landkreise und kreisfreien Städte, die nicht Träger der Regionalplanung sind,
3. kreisangehörigen Gemeinden und Samtgemeinden,
4. öffentlich-rechtlich Verpflichteten in gemeindefreien Gebieten und
5. Naturschutzvereinigungen nach Satz 1

sind mit diesen zu erörtern, soweit die Anregungen und Bedenken sich auf wesentliche Inhalte des Vorhabens beziehen; mit den sonstigen Beteiligten kann eine Erörterung stattfinden.

Quelle: NROG i.d.F. vom 18. Juli 2012 (Nds. GVBl. S. 252) zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.09.2017 (Nds. GVBl. S. 352)

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken

5. Ausblick auf das weitere Verfahren

[ca. 12:30 – 13:00 Uhr – Mittagspause]

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken

5. Ausblick auf das weitere Verfahren

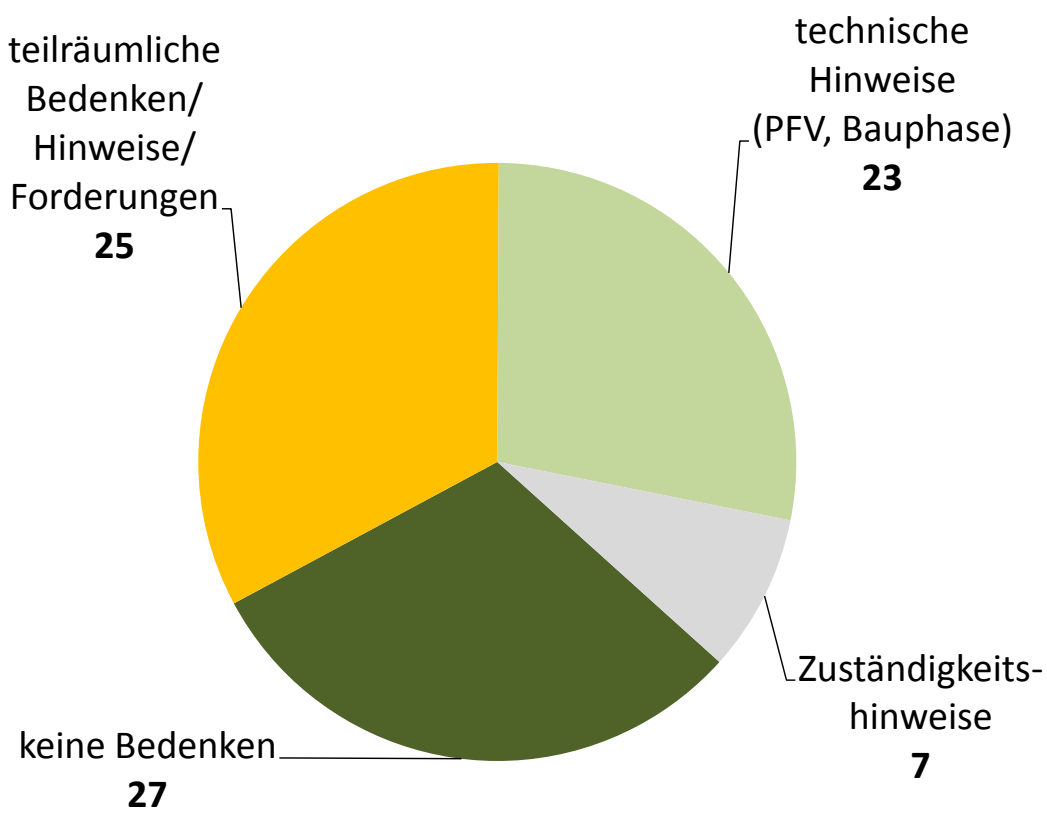
[ca. 12:30 – 13:00 Uhr – Mittagspause]

TÖB-Stellungnahmen aus dem ersten Beteiligungsverfahren (21.04.-30.06.2017)

von rd. 200 angeschriebenen Institutionen erfolgte von 95 eine Rückmeldung; 82 haben eine Stellungnahme/Hinweise abgegeben.

Institution	Anzahl Stellungnahmen
Landkreise, Städte, Gemeinden	25
Naturschutzvereinigungen	8
Bundes- und Landesbehörden, Kammern, Verbände, sonstige Stellen	35
Unternehmen der Energie-, Telekommu-nikations-, Transport- u. Rohstoffwirtschaft	14
SUMME	**82**

TÖB-Stellungnahmen aus dem ersten Beteiligungsverfahren (21.04.-30.06.2017)



- viele Stellungnahmen mit grundsätzlicher Zustimmung zu Methodik und Ergebnis Variantenermittlung/-bewertung u. UVS
- mehrfach Forderung nach zusätzlichen Kabel-Abschnitten und/oder Mitplanung/-verlegung anderer Leitungen
- in (nur) 4 Stellungnahmen wird konkret angeregt, eine andere Teilvariante zu bevorzugen/ zu prüfen (1x Weser-Niederung westl. Verden (TA 16), 2x „Panzertrasse“ bei Landesbergen, 1x Trasse IVG-Gelände (TA 18)
- mehrfach werden „Negativ-Entscheidungen“ zu anderen Trassenvarianten bestätigt
- keine neuen Trassenvorschläge
- ein neuer UW-Standortvorschlag
- Bedenken/Kritik konzentrieren sich auf (relativ) wenige räumliche Abschnitte (insb. TA 8, 16, 18)

Stellungnahmen Privater im ersten Beteiligungsverfahren (2. Quartal 2017)

170 Stellungnahmen

davon rd. **95%** aus dem LK Nienburg
überwiegend aus SG Hoya (insb. Hilgermissen/Magelsen)
und SG Marklohe

Thematische Schwerpunkte
u.a.:
- Gesundheit/Immissionen
- Immobilienwertverluste
- landwirtschaftliche/betriebliche Belange/Tourismus/Erholung/Dorfentw.
- konkrete Hinweise zu Trassenabschnitten / Standortalternativen (u.a. Annäherung Wohngebäude, Nutzungen, …)
- inhaltlicher Schwerpunkt : Standortalternativen Umspannwerk; Kritik am Variantenvergleich; konkrete Hinweise
- neue Standortvorschläge für das Umspannwerk (Mehringen/Ubbendorf, Tivoli)
- eine großräumige neue Variante entlang der Weser im Bereich LK Nienburg

Stellungnahmen aus dem erneuten Beteiligungsverfahren zum erweiterten Standortvergleich für das Umspannwerk (30.08.-6.11.2017)

- von rd. 84 angeschriebenen Institutionen haben 37 eine Stellungnahme abgegeben

Institution	Anzahl Stellungnahmen
Landkreise, Städte, Gemeinden	3
Naturschutzvereinigungen	6
Bundes- und Landesbehörden, Kammern, Verbände, sonstige Stellen	15
Unternehmen der Energie-, Telekommu-nikations-, Transport- u. Rohstoffwirtschaft	13
SUMME	**37**

Stellungnahmen Privater im erneuten Beteiligungsverfahren zum erweiterten Standortvergleich für das Umspannwerk (04.09.-18.10.2017)

erneut knapp 170 Stellungnahmen

davon schwerpunktmäßig zu drei Standortalternativen
D – Magelsen
E – Mehringen / Uppendorf
G – Tivoli / Hoyerhagen

Thematische Schwerpunkte u.a.:
- vergleichbar zum ersten Verfahren:
  Gesundheit/Immissionen, Immobilienwertverluste, landwirtschaftliche/ betriebliche Belange, Naherholung/Wohnumfeld, Dorfentwicklung, ….
- konkrete Hinweise zu Nutzungen, Avifauna, entgegenstehenden Belangen

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
   - **a) technische/fachliche Hinweise zur Feinplanung/Bauphase**
   - b) methodische Anregungen/Bedenken zur Variantenermittlung/-bewertung / zur UVS
   - c) mehrfach genannte technische/planerische Fragen:
     - Möglichkeiten/Grenzen des Einsatzes von Teilerdverkabelung,
     - Techniken der Kabelbauweise
     - Mitverlegung 380-kV-Leitung/110-kV-Leitungen,
     - Masttypen (Kompaktmasten)
     - Einschränkungen für die Siedlungsentwicklung

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken
5. Ausblick auf das weitere Verfahren

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
TECHNISCHE/FACHLICHE HINWEISE mit Relevanz für das Planfeststellungsverfahren / Bauphase (Auswahl)
I: Landkreise, Naturschutzvereinigungen

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung wesentlicher Inhalte in Stichworten)
Landkreis Diepholz	- Berücksichtigung von § 44 (1) BNatschG u. DIN 18920 beim Leitungsrückbau - möglichst keine Einleitung in Gewässer II. Ordn. bei ggf. erford. Grundwasserabsenkungen.
Landkreis Nienburg	- Verfahrensweisen für Erdkabelbau mit möglichst wenig Auswirkungen auf Schutzgüter - angemessene Entschädigung der berührten Landwirte - bodenkundliche Baubegleitung - Verwendung von Mastformen mit mögl. geringen Auswirkungen auf Landschaftsbild/Natur/ Landschaft
Ämter für Bodendenkmalschutz der Landkreise	- Prospektion von nicht bekannten Bodendenkmalen - ggf. Notwendigkeit archäologischer Grabungen
Ämter für Wasserwirtschaft (LKe)	- Deichsicherheit / Deichabstände (§ 16 Nds. Deichgesetz) - Errichtung vom Masten im Überschwemmungsgebiet (§ 78 WHG)
NABU	- Bauzeitenoptimierung (Avifauna); „vor Kopf“-Arbeitsweise zur Einsparung von Bauflächen - ökologische Baubegleitung - großflächige/zusammenhängende Kompensationsmaßnahmen - Präferenz für Einebenen-Masten / Kompaktmasten - Hinweis auf Kompensationsbereiche

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
TECHNISCHE/FACHLICHE HINWEISE mit Relevanz für das Planfeststellungsverfahren / Bauphase (Auswahl)
II: weitere Träger öffentlicher Belange (Bundes- und Landesbehörden)

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung wesentlicher Inhalte in Stichworten)
BIUD (Bundeswehr)	mögl. Betroffenheit u.a. von Radar-Anlagen, Jet- und Hubschraubernachttiefflugkorridoren
BNetzA	mögl. Betroffenheit von Richtfunktanlagen, Kontaktaufnahme empfohlen; Hinweis auf SuedLink
Mittelweser-Verband	u.a. Gewässerrandstreifen nach Nds. Wassergesetz; Gewährleistungsfristen bei Kabelverlegungen in Deichnähe nach BGB; Mindestabstände von 1,50 m zur Gewässersohle bei Gewässerquerungen; Mindestabstände zum Deichfuß von 5,00 m; Wiederherstellung der Sollhöhe bei etwaigen Deichsackungen
NLStBV (u.a. Verden, Stade, Nienburg)	Hinweis auf Straßenkreuzungen; Erfordernis von Gestattungsverträgen; Anbaurecht nach § 9 FStrG; Luftraum der Straßen; Vermeidung der Verkehrsgefährdung in der Bauphase; Umgang mit Brauch- und Oberflächenwasser; Hinweis auf vorhandene Kompensationsmaßnahmen
Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung (LGLN)	Beachtung der Punkte des Landesbezugssystems gem. § 9 NvermG
Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie	Trennung von Bodenaushub, Wiedereinbau unter Beachtung der DIN 18915 und DIN 19731; Rückbautiefe mind. 1,2 m – Maßstab: Wiederherstellung von Bodenfunktionen gemäß BBodSchG;
Nds. Landesforsten – Forstamt Rotenburg	waldrechtliche Beurteilung von Schutzstreifen für Höchstspannungsstromfreileitungen im Wald

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
TECHNISCHE/FACHLICHE HINWEISE mit Relevanz für das Planfeststellungsverfahren / Bauphase (Auswahl)
III: Land- und Forstwirtschaft: Landvolk, Forstamt, Landwirtschaftskammer

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung wesentlicher Inhalte in Stichworten)
Landvolk NI – Mittelweser e.V.	bei unvermeidbaren Erdkabelabschnitten: u.a. Bodenschutzkonzept, bodenabhängiger Maschineneinsatz, Luft-Leitfähigkeitsanalyse, Berücksichtigung von Wetterlagen , Entschädigung nach Jennissen/Wölbung
Landvolk NI – Zeven e.V.	u.a. ausreichender Mindestabstand der Leitungen über Grund; Flächenerreichbarkeit in der Bauphase; Wiederinstandsetzung von temporär genutzten Lagerflächen, Schadensersatz für Flur- und Aufwuchsschäden, Reparatur von Drainage-Systemen
LWK NI – Oldenburg	u.a. Beachtung des Erhalts baulicher Entwicklungsfähigkeit landwirtschaftlicher Hofstellen im Falle der Annäherung der Freileitung; frühzeitige Abstimmung mit Grundeigentümern und Landwirten als Bewirtschaftern (Pächtern) bei der Trassenfeinplanung; bodenschonende Bereifung / Vermeidung empfindlicher Zeitspannen bei der baulichen Umsetzung; Monitoring/Beweissicherung bei etwaigen Schäden; Sicherung der Zuwegung in der Bauphase; ggf. Durchführung von Reparaturen im Wegenetz bei etwaigen Schäden durch Baumaschinen; Nutzung bodenschonender Verfahren bei Kabelbauweise; Einschaltung von öffentlich bestellten Sachverständigen im Schadensfall; frühzeitiges Kompensationsmanagement
Forstamt Nienburg	Querung insb. der Waldgebiete „Harberger Heide“ und „Binnerloh“: bei Feintrassierung Vermeidung einer Beeinträchtigung von Waldfunktionen anstreben
Nds. Landvolk – Rotenburg/Verden	u.a. Standortwahl von Masten mit Blick auf Bewirtschaftung optimieren; Entwicklungsmöglichkeiten von Betrieben berücksichtigen (z.B. Stallerweiterungen); Mindestabstand über Grund; Beregnungsanlagen; Bodenschutzkonzept

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
TECHNISCHE/FACHLICHE HINWEISE mit Relevanz für das Planfeststellungsverfahren / Bauphase (Auswahl)
IV: Unternehmen der Transport-, Energie-, Telekommunikations-, Rohstoffwirtschaft

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung wesentlicher Inhalte in Stichworten)
Avacon AG	- Kreuzungen / Näherungen von 110-kV-Leitungen - Kabelverlegung im 110-kV-Trassenraum (Raum Verden) - Kreuzung/Näherung von Gastransportleitungen – Berücksichtigung der Schutzstreifen (4-10 m)
DEA Deutsche Erdoel AG	- Hinweis auf vorhandene Anlagen der Erdgasförderung im Erdgasfeld Völkersen – u.a. Einhaltung von Sicherheitsabständen nach Bergrecht
Deutsche Bahn AG	- Gestattungsverträge für Kreuzungspunkte - Beachtung der technischen Kreuzungsparameter der EN 50341
EWE Netz GmbH	- Einhaltung von anerkannten „Regeln der Technik“ im Falle von Änderung/Neuherstellung von Anlagen
ExxonMobil PD GmbH	Bei Berührtheit von Betriebsanlagen zur Gewinnung von Kohlenwasserstoffen - Technische Regeln für Rohrfernleitungen nach § 9 Abs. 5 der Rohrfernleitungsverordnung - Bergverordnung für Tiefbohrungen, Untergrundspeicher und für die Gewinnung von Bodenschätzen durch Bohrungen; Verbot leitungsgefährdender Maßnahmen - Rundverfügung Nr. 4.72 des Landesbergamtes (LBEG)
Gascade Gastransport GmbH	- AfK-Empfehlungen; einschlägige VDE-Bestimmungen - Mindestabstand von 10 m zwischen Rohrachse und äußerem Leiterseil bei Parallelverlauf - keine Überbauung des Schutzstreifens - Beachtung des kathodischen Korrosionsschutzes - Hinweise zur Bauphase
Gasunie Deutschland Services GmbH	- Information des jeweiligen Leitungsbetriebs bei Arbeiten im Näherungsbereich < 50 m - Mindestabstand von 2 m zu Erdkabeln im HDD-/Press-Verfahren - Mindestabstand von 0,40 m bei offener Bauweise - Vermeidung von Schutzstreifenüberlappung; Bauverbot im Schutzstreifen - Hinweise zur Bauphase - Berücksichtigung der technischen Regelwerke DVGW – GW 22, GW 22-B1 und der AFK-Empf. Nr. 3 - Hinweis auf ggf. erforderliche Schutzmaßnahmen an Erdgasleitungen

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
TECHNISCHE/FACHLICHE HINWEISE mit Relevanz für das Planfeststellungsverfahren / Bauphase (Auswahl)
V: Unternehmen der Transport-, Energie-, Telekommunikations-, Rohstoffwirtschaft

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung wesentlicher Inhalte in Stichworten)
Henne Kies & Sand GmbH Renne Kies/Sandwerk L.GmbH Rhein-Umschlag GmbH & Co. KG	- Für konkrete Beurteilung sind u.a. Informationen zu Maststandorten, Lage/Größe von Baufeldern, notwendigen Zuwegungen in der Bauphase erforderlich, u.a. zu etwaiger Betriebsunterbrechung der firmeneigenen Förderbänder während der Bauphase. - Einhaltung einer Arbeitshöhe von 10 m unter den Freileitungen
LEA Gesellschaft für Landeseisenbahnaufsicht	- Hinweis auf Kreuzungspunkte mit nichtbundeseigenen öffentlichen Eisenbahnen - Erfordernis von Kreuzungsverträgen unter Berücksichtigung der „Richtlinien über Kreuzungen von Starkstromleitungen eines Unternehmens der öffentlichen Elektrizitätsversorgung (EVU) mit Gelände oder Anlagen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen (NE) – NE Stromkreuzungsrichtlinien“ - Eisenbahntechnische Prüfung der Unterlagen durch die LEA
Nowega GmbH	- Hinweis auf Anlagen im Vorhabenraum - Bauverbot und Verbot leitungsgefährdender Einwirkungen im Schutzstreifen von Gashochdruckleitungen - Auflagen und Hinweise des Merkblatts „Schutzanweisung Gashochdruckleitungen“
Telefónica Germany GmbH & Co. KG	- Hinweis auf Richtfunkverbindungen in der Nähe der Antragstrasse - Horizontaler Schutzkorridor zur Mittellinie der Richtfunkstrahlen von mind. +/- 20 m - Vertikaler Schutzabstand zur Mittellinie der Richtfunkstrahlen von mind. +/- 10 m - Ggf. Bauhöhenbeschränkungen in den Schutzbereichen
Wintershall Holding	bei Betroffenheit von Anlagen: - Schutzstreifen von 6 m beiderseits der Leitungsachse - Kreuzungen nach DVGW-Richtlinien G 463 / GW 315

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
   a) technische/fachliche Hinweise zur Feinplanung/Bauphase
   b) methodische Anregungen/Bedenken zur Variantenermittlung /-bewertung / zur UVS
   c) mehrfach genannte technische/planerische Fragen:
      - Möglichkeiten/Grenzen des Einsatzes von Teilerdverkabelung,
      - Techniken der Kabelbauweise
      - Mitverlegung 380-kV-Leitung/110-kV-Leitungen
      - Masttypen (Kompaktmasten)
      - Einschränkungen für die Siedlungsentwicklung

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken
5. Ausblick auf das weitere Verfahren

Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
METHODISCHE HINWEISE / HINWEISE ZUR VARIANTENERMITTELUNG/-BEWERTUNG / ZUR UVS (Auswahl)

Institution	Fragen/Anregungen/Bedenken (Zusammenfassende Darstellung in Stichworten)
LabüN	▪ nach Möglichkeit großräumige Umgehung von FFH-Gebieten ▪ nach Möglichkeit Vermeidung von Weserquerungen ▪ Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge zwischen Schutzgebieten
NLWKN	▪ Methodik der Brutvogelerfassung; Beschränkung auf die Erfassung von Vogelarten mit vorhabenbezogener Betroffenheit; ▪ Hinweis auf „Umwege“ in den Trassenabschnitten 4, 6, 8, 13, 15, 16, 18, z.T. mit Annäherung bzw. Querung von kartierten Brut-/Rastvogelgebieten ▪ Wirkungsweise von CEF-Maßnahmen für Fledermäuse / Gehölzbrüter ▪ Festlegung von Vogelmarkierungsabschnitten und CEF-Maßnahmen in der Landespl. Feststellung
NLWKN-Staatl. Vogelschutzwarte	▪ Abgrenzung von Kartiergebieten für die Avifaunistische Erfassung
Niedersächsischer Heimatbund e.V.	▪ Freihaltung von historischen Kulturlandschaften, um landwirtschaftlichen Charakter nicht zu beeinträchtigen
SG Marklohe, SG Liebenau, Flecken Langwedel u.a.	▪ Mitplanung/-verlegung der bestehenden 380-kV-Leitung

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken
   a) technische/fachliche Hinweise zur Feinplanung/Bauphase
   b) methodische Anregungen/Bedenken zur Variantenermittlung / -bewertung / zur UVS
   c) mehrfach genannte technische/planerische Fragen:
      - Möglichkeiten/Grenzen des Einsatzes von Teilerdverkabelung
      - Techniken der Kabelbauweise
      - Mitverlegung 380-kV-Leitung/110-kV-Leitungen
      - Masttypen (Kompaktmasten)
      - Einschränkungen für die Siedlungsentwicklung

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken
5. Ausblick auf das weitere Verfahren

Einsatz von Teilerdverkabelung: Aussagen aus dem Beteiligungsverfahren (Auswahl)

Forderung nach Prüfung / Einsatz von Erdverkabelung :

- „Im gesamten Gemeindegebiet wird eine **Erdverkabelung gefordert**.“ (Gemeinde Warpe)
- „Um eine bauliche Entwicklung Frankenbostels jedoch zu ermöglichen, auch vor dem Hintergrund der Geruchsimmissionsrichtlinie wird eine **Erdleitung im Bereich der Gemeinde Elsdorf** gefordert. (Gemeinde Elsdorf)
- „Die durch die Leitung gegebene Stör- und Zerschneidungswirkung könnte durch eine **Verlängerung des geplanten Erdkabels bei Pennigsehl** bis mindestens hinter Deblinghausen entschärft werden…“ (LabüN)
- „Nach wie vor wird seitens der Gemeinden eine **Erdverkabelung in den genannten Bereichen [Wohlerst, Frankenmoor] zur Minimierung der Beeinträchtigungen für sinnvoll und sachgerecht erachtet**; an der bestehenden Forderung wird daher festgehalten.“ (SG Harsefeld)
- „Bitte prüfen Sie, ob nicht ggf. **in besonders stark betroffenen Regionen** (Abstände zur Wohnbebauung) auf eine Erdverkabelung zurückgegriffen werden kann.“ (SG Fredenbeck)
- „Ich fordere in diesem auf kürzester Strecke **zu kreuzenden Wesertalbereich** eine Erdverkabelung westlich der Siedlungsbereiche von Schinna/Anemolter beginnend **beidseits der Panzerstraße** für die jetzt geplante 380 kV-Leitung als auch für die hier im Bestand weiterhin verlaufende 380 KV-Leitungen vorzusehen.“ (LK Nienburg)

Forderung nach Vermeidung von Erdverkabelung :

- „Die **Gemeinde Pennigsehl** hat sich mehrheitlich gegen (!) eine Erdverkabelung in der Gemeinde ausgesprochen. Hintergrund dieser Beschlussfassung war der nicht unerhebliche Flächenverlust durch eine Erdverkabelung und die damit verbundenen Gefahren für mehrere wirtschaftliche Betriebe.“ (SG Liebenau)
- „Bzgl. der auf drei Teilabschnitten geplanten Erdverkabelung werden **aus landwirtschaftlicher Sicht größte Bedenken** erhoben. Grundsätzlich fordern wir die Stromtrasse ausschließlich durch Freileitungen zu erbauen. Unsere Forderung begründet sich auf den Aspekt des Bodenschutzes.“ (Landvolk Niedersachsen - Kreisbauernverband Mittelweser e. V.)

Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Teilerdverkabelung: § 4 Abs. 2 Bundesbedarfsplangesetz (BBPlG)

(2) Im Falle des Neubaus kann eine Höchstspannungs-Drehstrom-Übertragungsleitung eines Vorhabens nach Absatz 1 **auf technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitten** als Erdkabel errichtet und betrieben oder geändert werden, wenn

1. die Leitung in einem **Abstand von weniger als 400 Metern zu Wohngebäuden** errichtet werden soll, die im Geltungsbereich eines Bebauungsplans oder im unbeplanten **Innenbereich** im Sinne des § 34 des Baugesetzbuchs liegen, falls diese Gebiete vorwiegend dem Wohnen dienen,

2. die Leitung in einem **Abstand von weniger als 200 Metern zu Wohngebäuden** errichtet werden soll, die im **Außenbereich** im Sinne des § 35 des Baugesetzbuchs liegen,

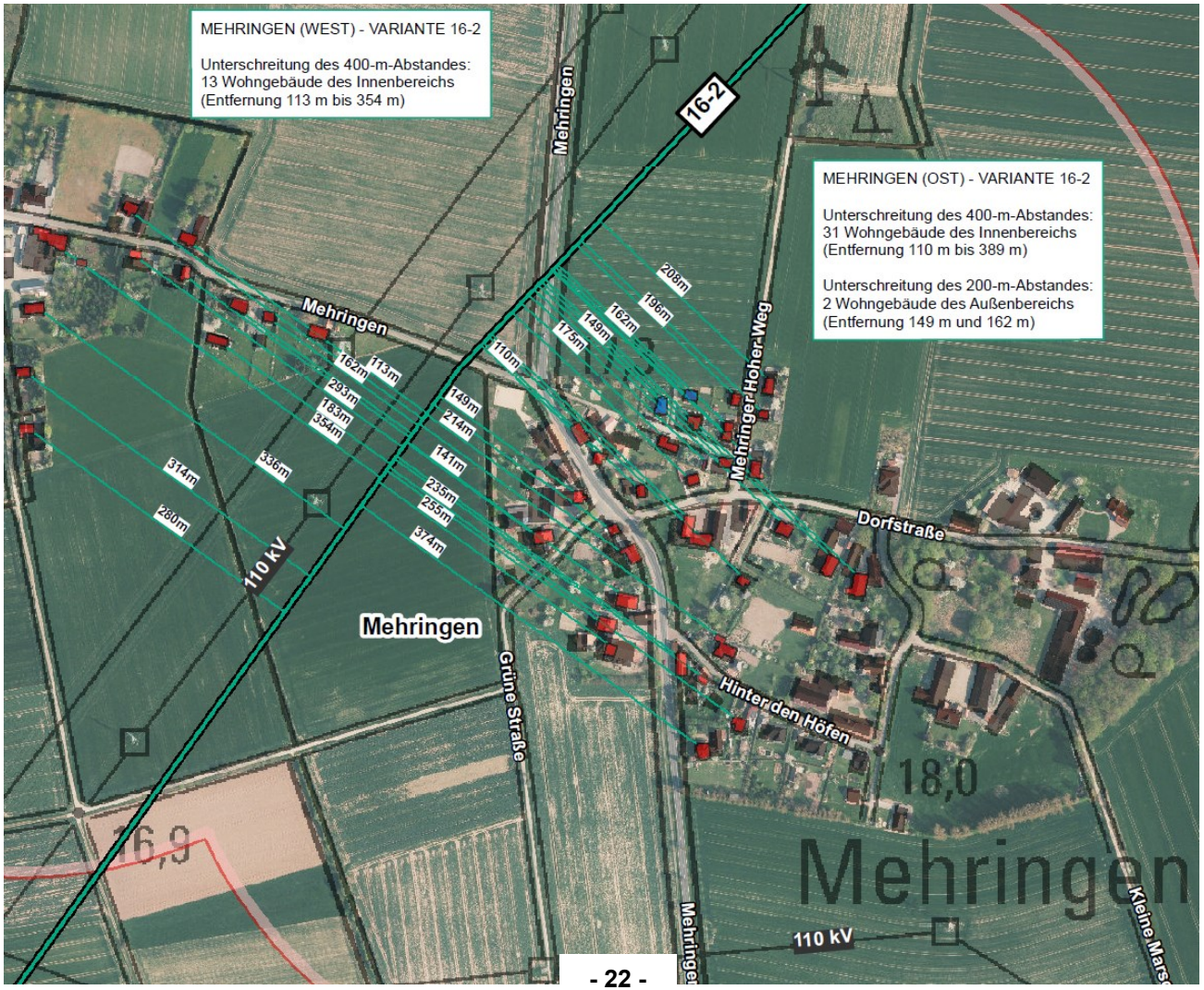
3. eine Freileitung gegen die **Verbote des § 44 Absatz 1** auch in Verbindung mit Absatz 5 des Bundesnaturschutzgesetzes verstieße und mit dem Einsatz von Erdkabeln eine zumutbare Alternative im Sinne des § 45 Absatz 7 Satz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes gegeben ist,

4. eine Freileitung nach **§ 34 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes** unzulässig wäre und mit dem Einsatz von Erdkabeln eine zumutbare Alternative im Sinne des § 34 Absatz 3 Nummer 2 des Bundesnaturschutzgesetzes gegeben ist oder

5. die Leitung eine **Bundeswasserstraße** im Sinne von § 1 Absatz 1 Nummer 1 des Bundeswasserstraßengesetzes queren soll, deren zu querende Breite mindestens **300 Meter** beträgt; bei der Bemessung der Breite ist § 1 Absatz 4 des Bundeswasserstraßengesetzes nicht anzuwenden.

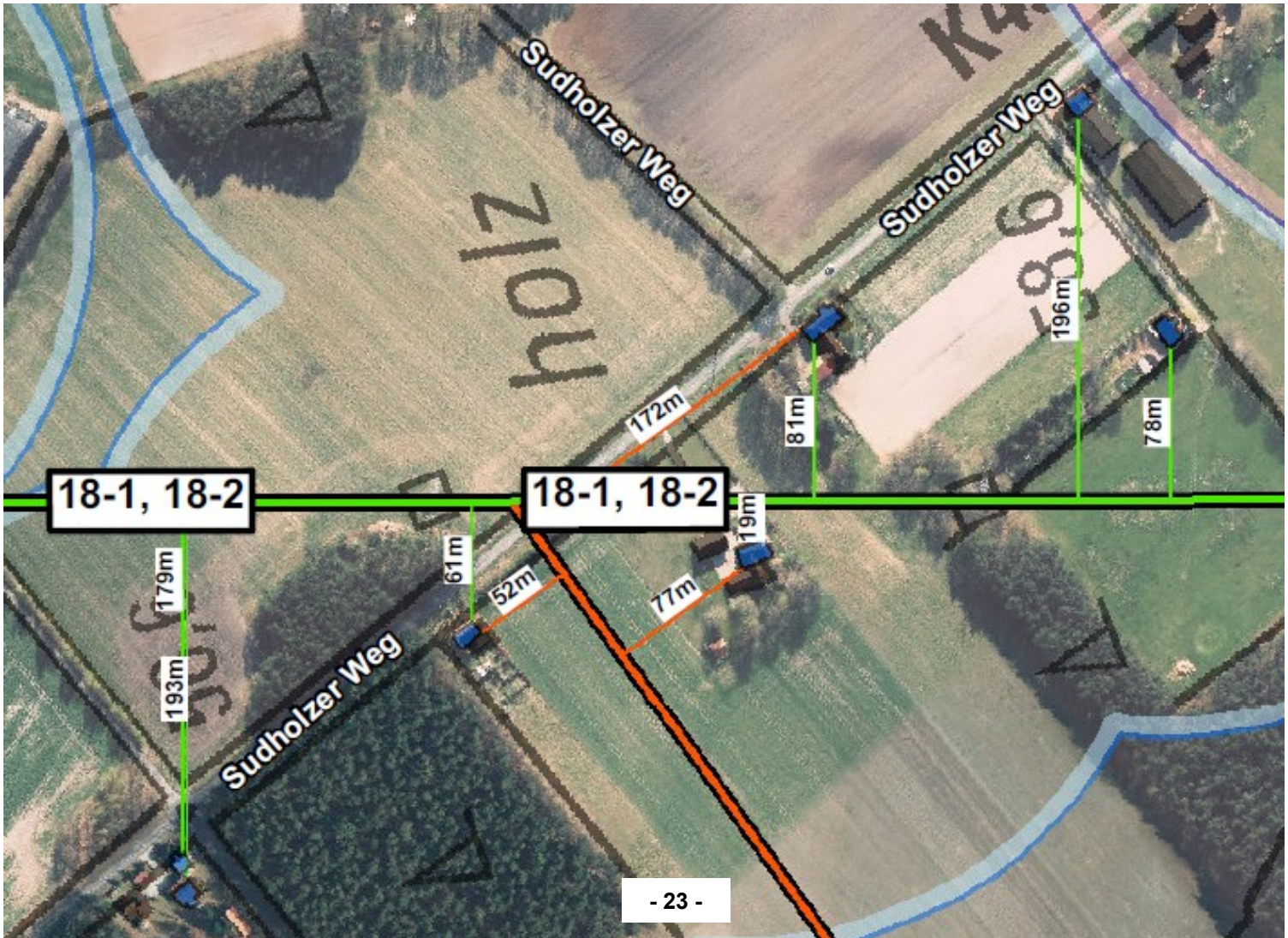
Der Einsatz von Erdkabeln ist auch dann zulässig, wenn die Voraussetzungen nach Satz 1 nicht auf der gesamten Länge der jeweiligen technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitte vorliegen. Auf Verlangen der für die Bundesfachplanung oder Zulassung des Vorhabens zuständigen Behörde muss die Leitung auf dem jeweiligen technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitt nach Maßgabe dieser Vorschrift als Erdkabel errichtet und betrieben oder geändert werden.

In diesen Konstellationen sieht die Vorhabenträgerin eine Teilerdverkabelung vor – Beispiel I: Mehringen (400m)



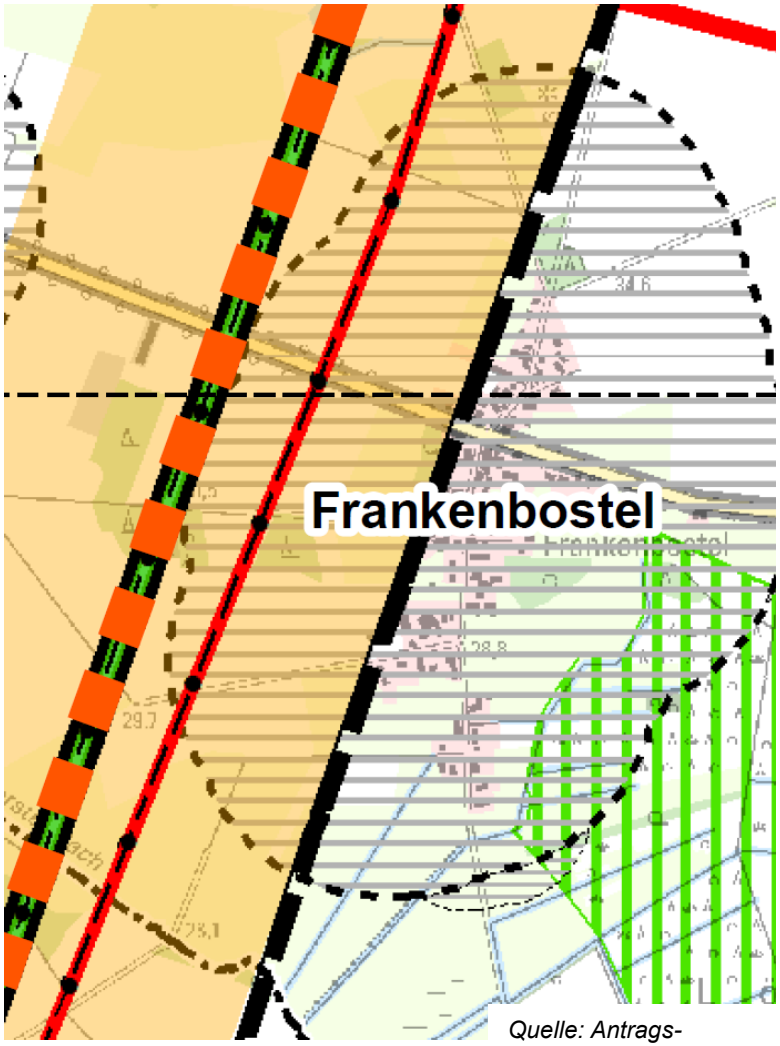
Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 31

In diesen Konstellationen sieht die Vorhabenträgerin eine Teilerdverkabelung vor – Beispiel II: Pennigsehl, Sudholzer Weg (200m)



Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 44

In diesen Konstellationen sieht die Vorhabenträgerin keine Teilerdverkabelung vor – Beispiele Frankenbostel (400m) und Warpe, Windhorst (200 m)



Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 18, Blatt 2

Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 35

Erdkabelbauweise: Kabelverlegetechnik für Schmaltrassen („AGS“)

Erste Pilotierung mit der AGS-Verfahrenstechnik

Länge: ca. 720m 20 kV-Kabel-System
Trafostation Schacht 2 (Leistung, Typ): Beton-Bau, 20 kV-Schaltanlage Typ FBX-CCT von Schneider Electric, 630 kW; Trafo 400 kVA
Anzahl Kunden: 4-5 Einzelhäuser (weit verteilt)
Gesamtleistung: ca. 92 kW (später können Verbindungen zum Odamm resp. nach Rienförde errichtet werden)
Kabeltyp: 20 kV Kabelsystem/3X1X95 NA2XS(F)2Y
Schutzrohrtyp: PE 110/6,6 SDR 17

Offen denken: AGS-Verfahrenstechnik GmbH als „Ausgezeichneter Ort“ 2017 prämiert!

Das Projekt „Kabelverlegetechnik für Schmaltrasen“ der AGS-Verfahrenstechnik GmbH zählt zu den 100 innovativen Preisträgern des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2017.
(Bild: Deutschland – Land der Ideen/Bernd Brundert)

Lesen Sie **hier** weiter.

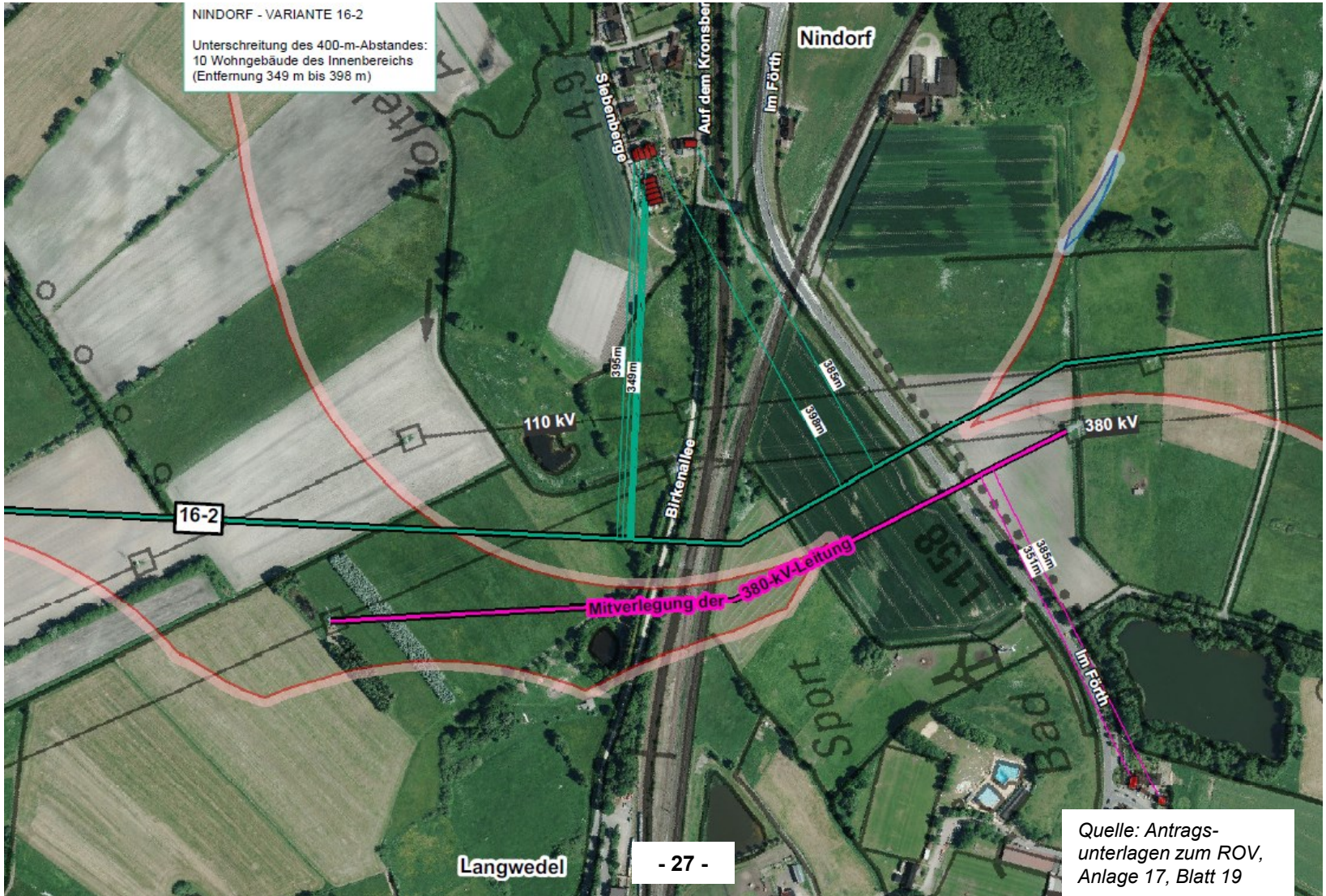
(Quelle: http://wp.ags-verfahrenstechnik.de/, Zugriff am 1.12.2017)

Mitverlegung bzw. -nahme von 380-kV / 110-kV-Leitungen Bsp. SG Liebenau

SG Liebenau, ID 274, Trassenabschnitt 18:
„Seitens der Samtgemeinde wurde ausdrücklich empfohlen, eine gemeinschaftliche Planung für beide bestehenden Hochspannungsleitungen durchzuführen, um die Beeinträchtigung für private und öffentliche Belange minimieren zu können.“

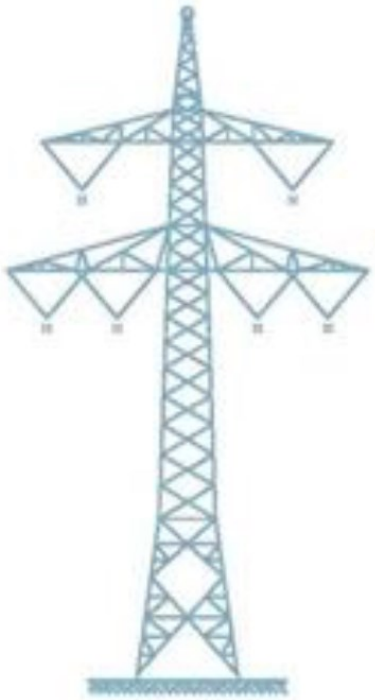
Erwiderung der TenneT TSO GmbH:
„Die Forderung nach einer Mitberücksichtigung der bestehenden 380-kV-Leitung in dem Sinne, dass ein neuer Trassenraum für beide Höchstspannungsleitungen ermittelt wird, ist abzulehnen. Das Projekt Stade -Landesbergen wurde im Netzentwicklungsplan als Projekt P24 geprüft und durch die Aufnahme in das Bundesbedarfsplangesetz als Projekt Nr. 7 bestätigt. Damit ist der gesetzliche Auftrag zum Ersatzneubau der 220-kV-Leitung an TenneT als zuständigen Netzbetreiber erteilt. Dieser gesetzliche Auftrag fehlt für die bestehende 380-kV-Leitung Landesbergen - Sottrum. Es gibt auch keinen hiervon unabhängigen Bedarf. Ohne eine solche sog. „Planrechtfertigung“ könnte diese Maßnahme auch nicht behördlich genehmigt werden. Davon unbenommen sind Maßnahmen, die direkt mit der aktuellen Planung der Leitung Stade - Landesbergen in Verbindung stehen und deren Genehmigungsfähigkeit oder die Versorgungssicherheit im Allgemeinen beeinflussen.“

Mitverlegung von 380-kV / 110-kV-Leitungen
- Ausnahmen im Vorhaben – hier: Beispiel TA 16, Langwedel-Förth

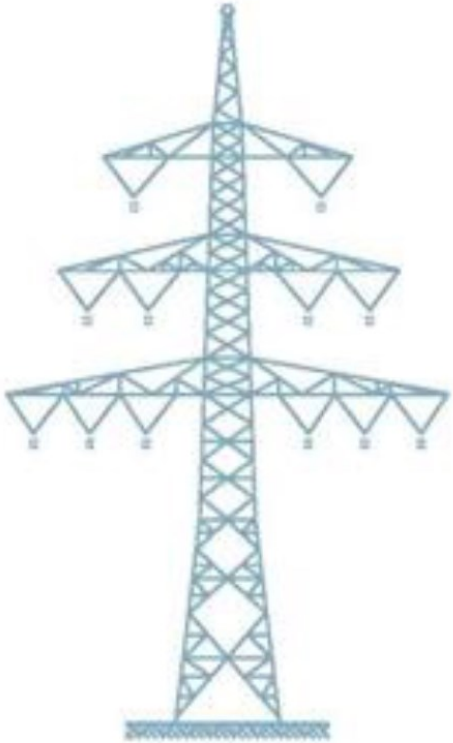


Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 19

Mitnahme 110-kV-Leitung – Vergleich der Maste



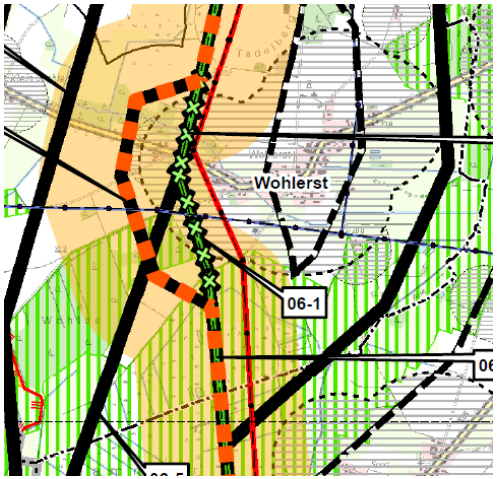
Masttyp „Donau“

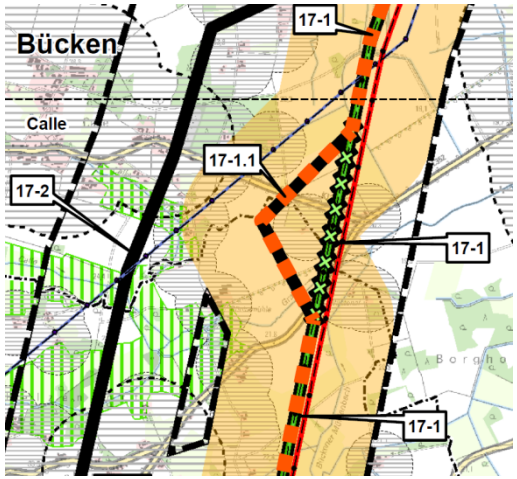


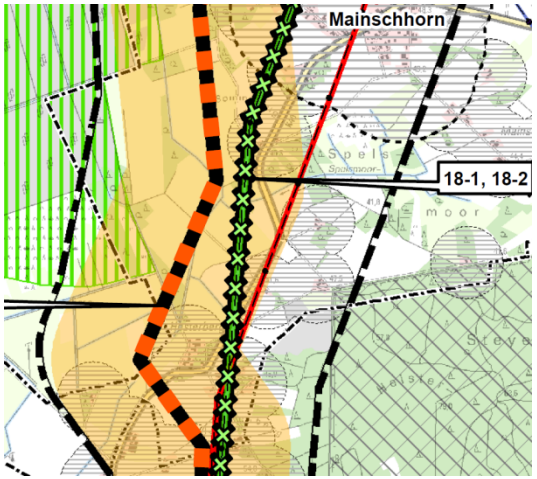
Masttyp „Donau-Einebene“

Aussage aus dem Untersuchungsrahmen vom 16.02.2015

In Bereichen, in denen eine Optimierung des Trassenverlaufs angedacht wird, die die Bündelung mit der bestehenden 380-kV-Trasse aufhebt (z.B. im Raum Sottrum), ist dafür Sorge zu tragen, dass die bestehende 380-kV-Trasse im Falle einer späteren Ertüchtigung möglichst parallel zur geplanten 380-kV-Leitung neu errichtet werden kann, um dann erneut eine Bündelung zu erzielen.

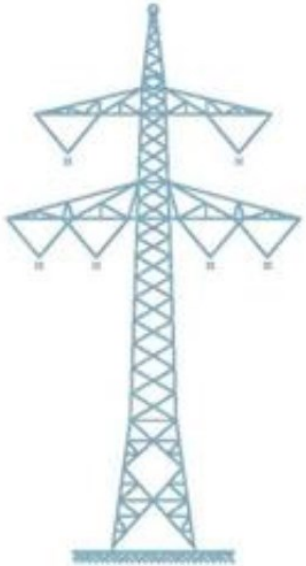






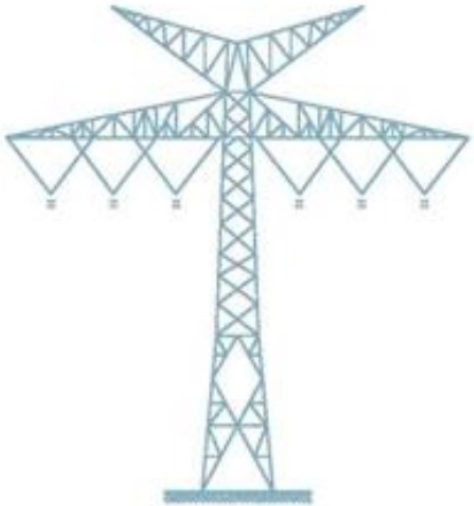
Beispiele für neue „Ortsumfahrungen“ gemäß aktuellem Stand der Vorhabenplanung, bei denen die bestehende 380-kV-Leitung in der Ortslage / in der Nähe von Wohngebäuden verbleibt

Masttypen/-gestaltungen (1)



Masttyp „Donau“

Dieser Masttyp wird im Netz der TenneT am häufigsten verwendet, er gilt als Referenzmast. Diesen regulären Masttyp setzt TenneT in ganz Deutschland für 380-kV-Leitungen ein.



Masttyp „Einebene“

Aufgrund seiner geringen Höhe wird er vorwiegend in Regionen mit einer Höhenbegrenzung eingesetzt, z.B. in der Nähe von Flughäfen.

Masttyp „Tonne“

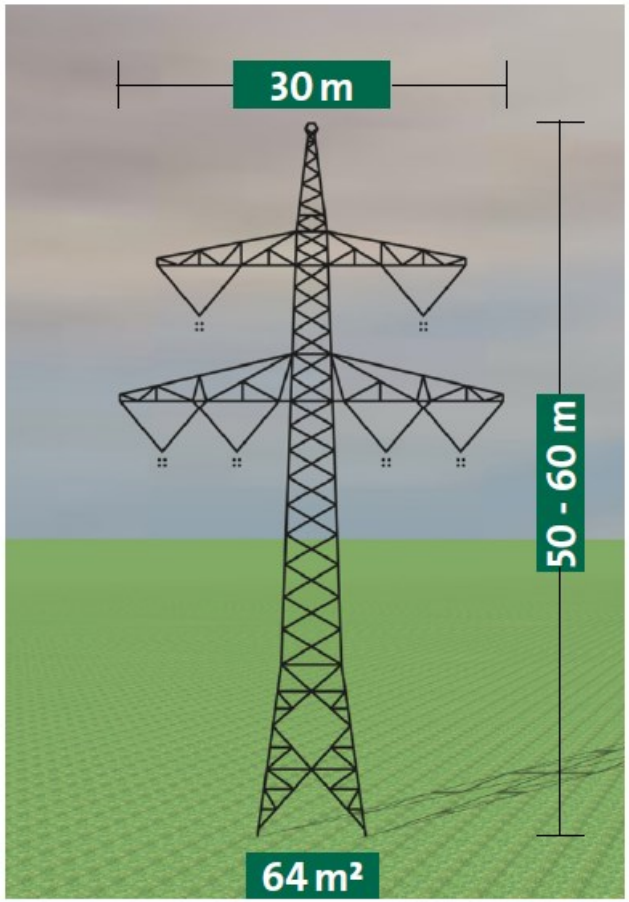
Er benötigt wegen seiner geringen Traversenbreite nur eine geringe Schneise und eignet sich daher besonders in Waldgebieten.

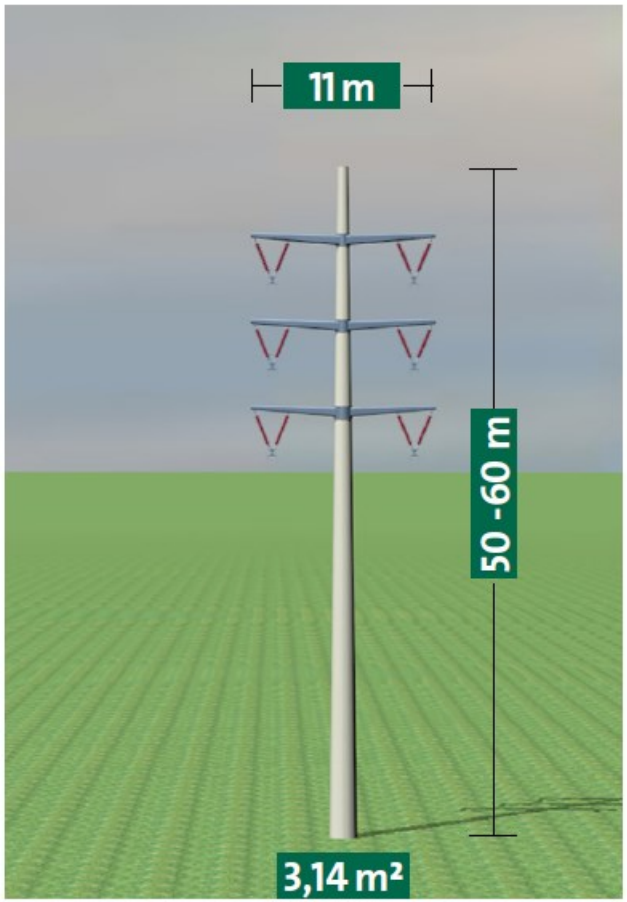
Masttyp „Donau-Einebene“

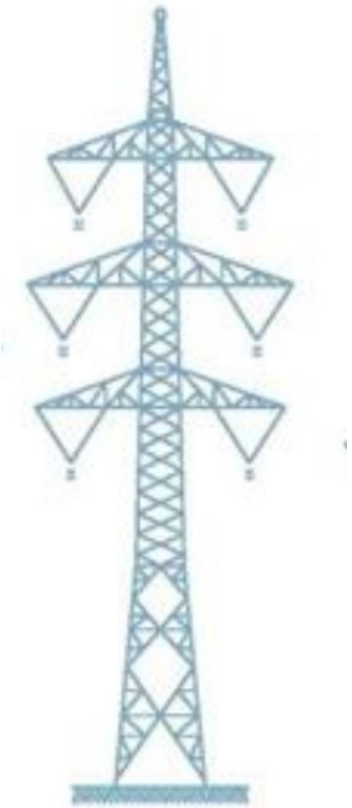
Diese Kombination aus Masttyp „Einebene“ und „Donau“ ermöglicht die Aufnahme von vier Systemen, dabei können die zusätzlichen Systeme auch aus verschiedenen Spannungsebenen sein.

Quelle: Antragsunterlagen ROV Dollern-Landesbergen, Teil A, S. 21

Masttypen/-gestaltungen (2)







Masttyp „Tonne“

Quellen: links – Bundesverband Kompaktleitung e.V. – rechts: Antragsunterlagen ROV Dollern-Landesbergen, Teil A, S. 21

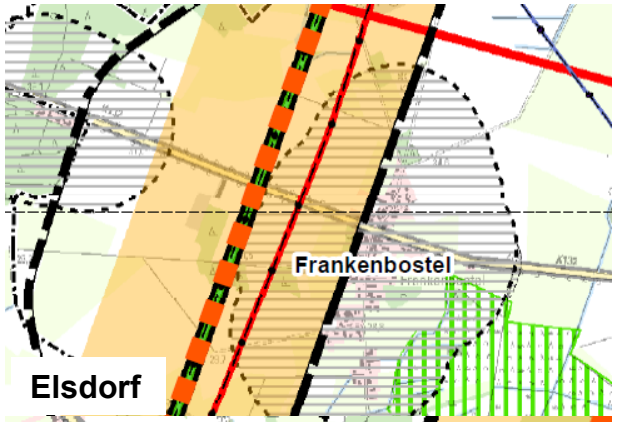
Einschränkungen der Siedlungsentwicklung durch Ersatzneubau der 380-kV-Trasse?

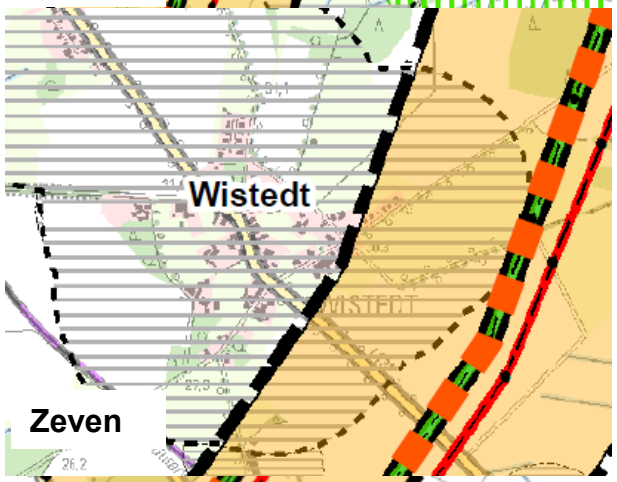
Haben die betreffenden Ortsteile/Orte einen raumordnerischen Entwicklungsauftrag (RROP), der über die Eigenentwicklung hinaus geht?

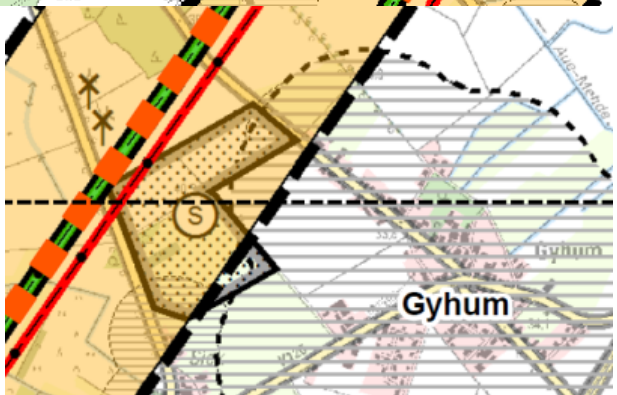
Gibt es im FNP dargestellte räumliche Entwicklungsperspektiven für den betreffenden Ortsteil/Ort in räumlicher Nähe zur Vorzugstrasse?

(Wie) würde sich die neue 380-kV-Ersatzbautrasse auf die Siedlungsentwicklung auswirken?

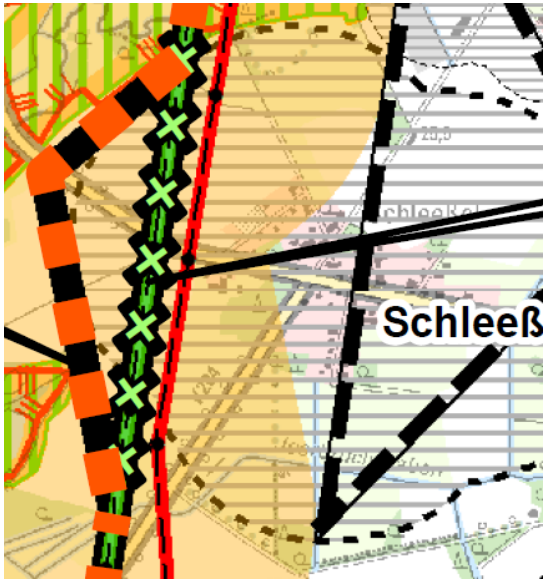
Fallkonstellation I:
Errichtung in der Bestandstrasse, davon 2x „hinter“ der 380kV-Leitung

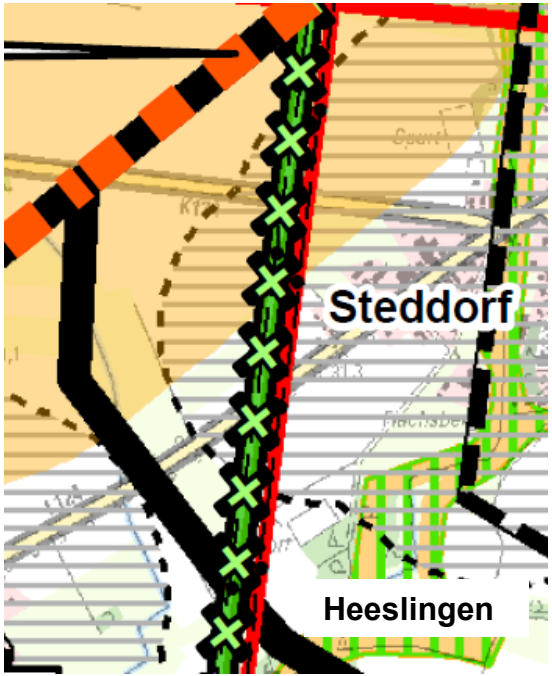




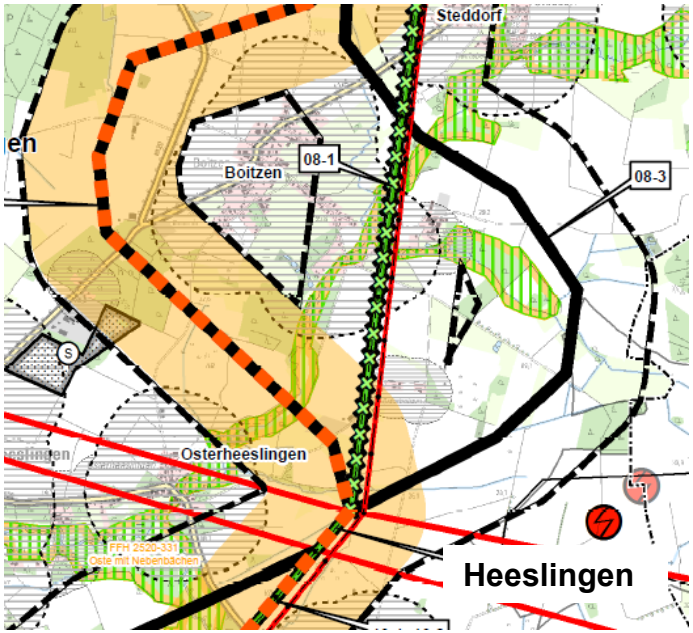


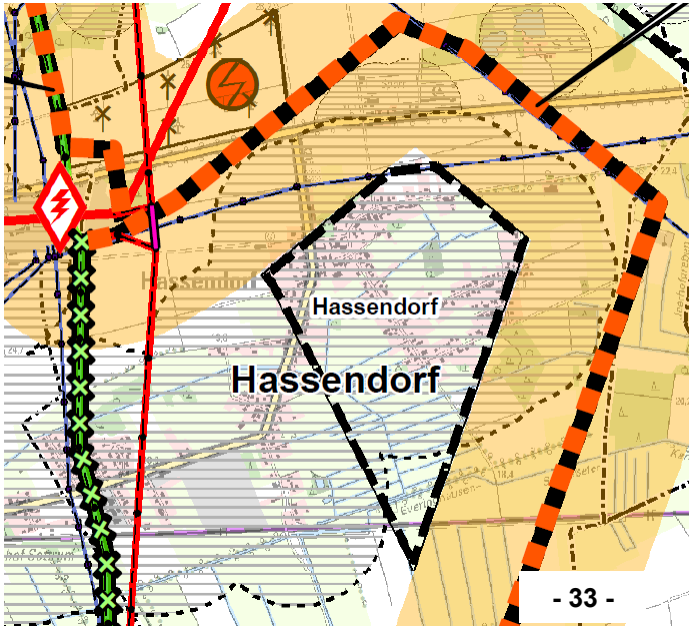
Fallkonstellation II:
neue Trassenführung ist (deutlich) ortsferner als die Bestandstrasse





Fallkonstellation III:
neue Trassenführung am Siedlungsrand – aber mit Abstand





Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

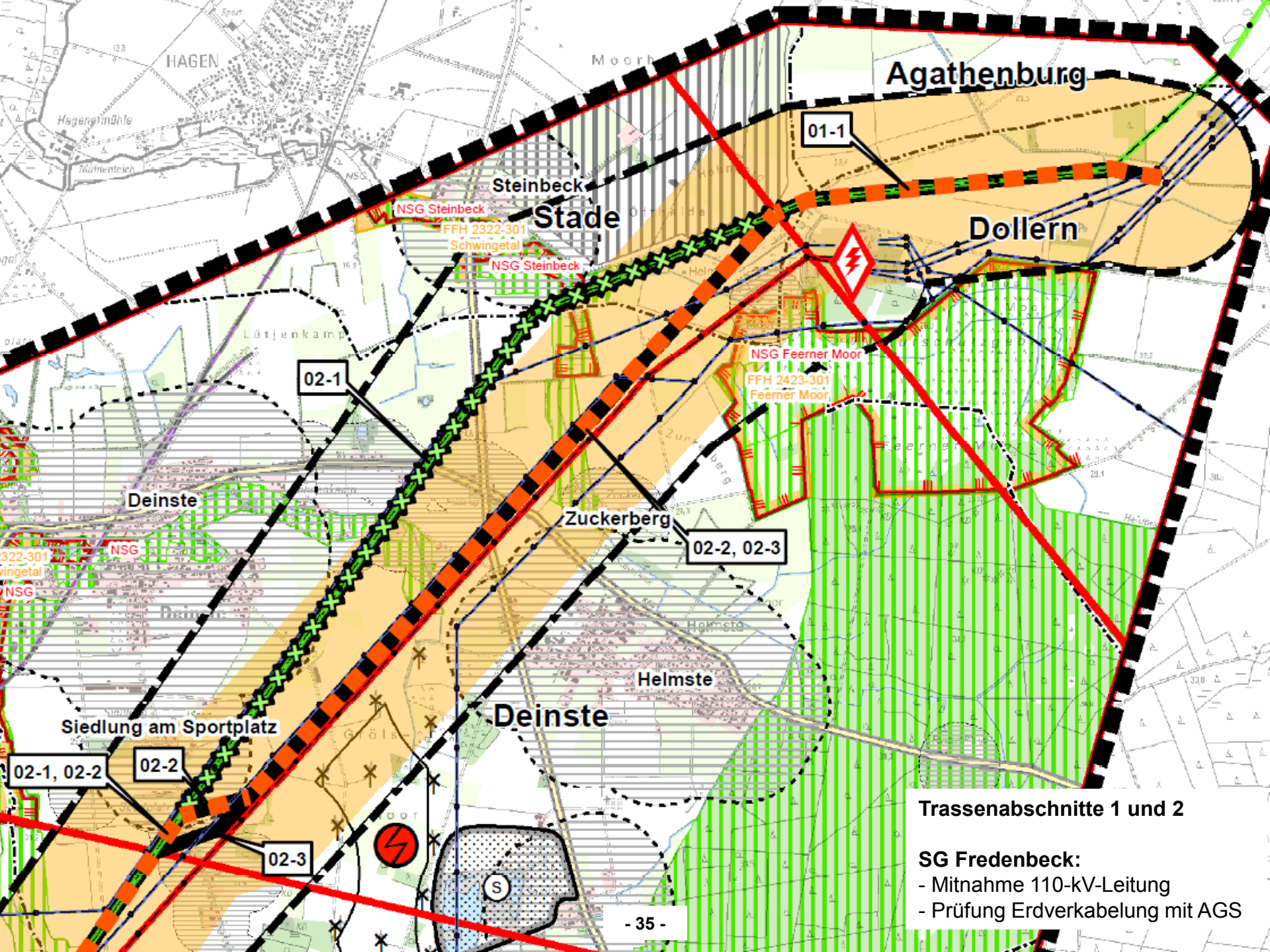
3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken

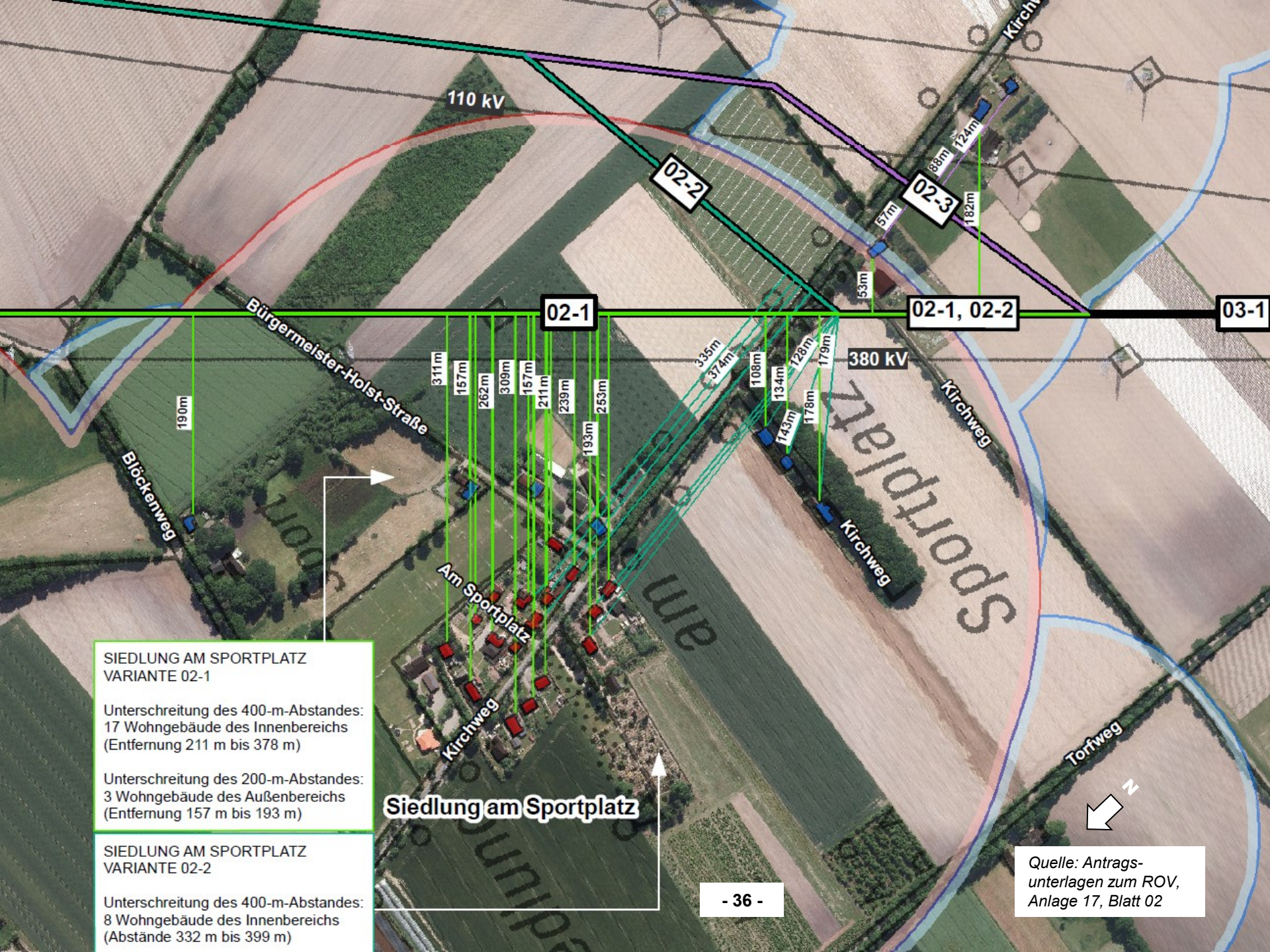
4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken

- nach Trassenabschnitten, von Nord nach Süd
- anhand von Kartenausschnitten aus den Anlagen 17 und 18 der ROV-Antragsunterlagen
- wesentliche Aussagen aus Stellungnahmen der TÖB/Naturschutzvereinigungen sind auf den Kartenauszügen jeweils als Einstieg in die Erörterung zusammenfassend wiedergegeben (Auswahl)

5. Ausblick auf das weitere Verfahren

[ca. 12:30 – 13:00 Uhr – Mittagspause]


Agathenburg
01-1
Steinbeck
Stade
NSG Steinbeck
FFH 2322-301
Schwingetal
NSG Steinbeck
Dollern
NSG Feerner Moor
FFH 2423-301
Feerner Moor
02-1
Deinste
Zuckerberg
02-2, 02-3
Helmste
Deinste
Siedlung am Sportplatz
02-1, 02-2
02-2
02-3
HAGEN
Trassenabschnitte 1 und 2
SG Fredenbeck:
- Mitnahme 110-kV-Leitung
- Prüfung Erdverkabelung mit AGS



SIEDLUNG AM SPORTPLATZ
VARIANTE 02-1

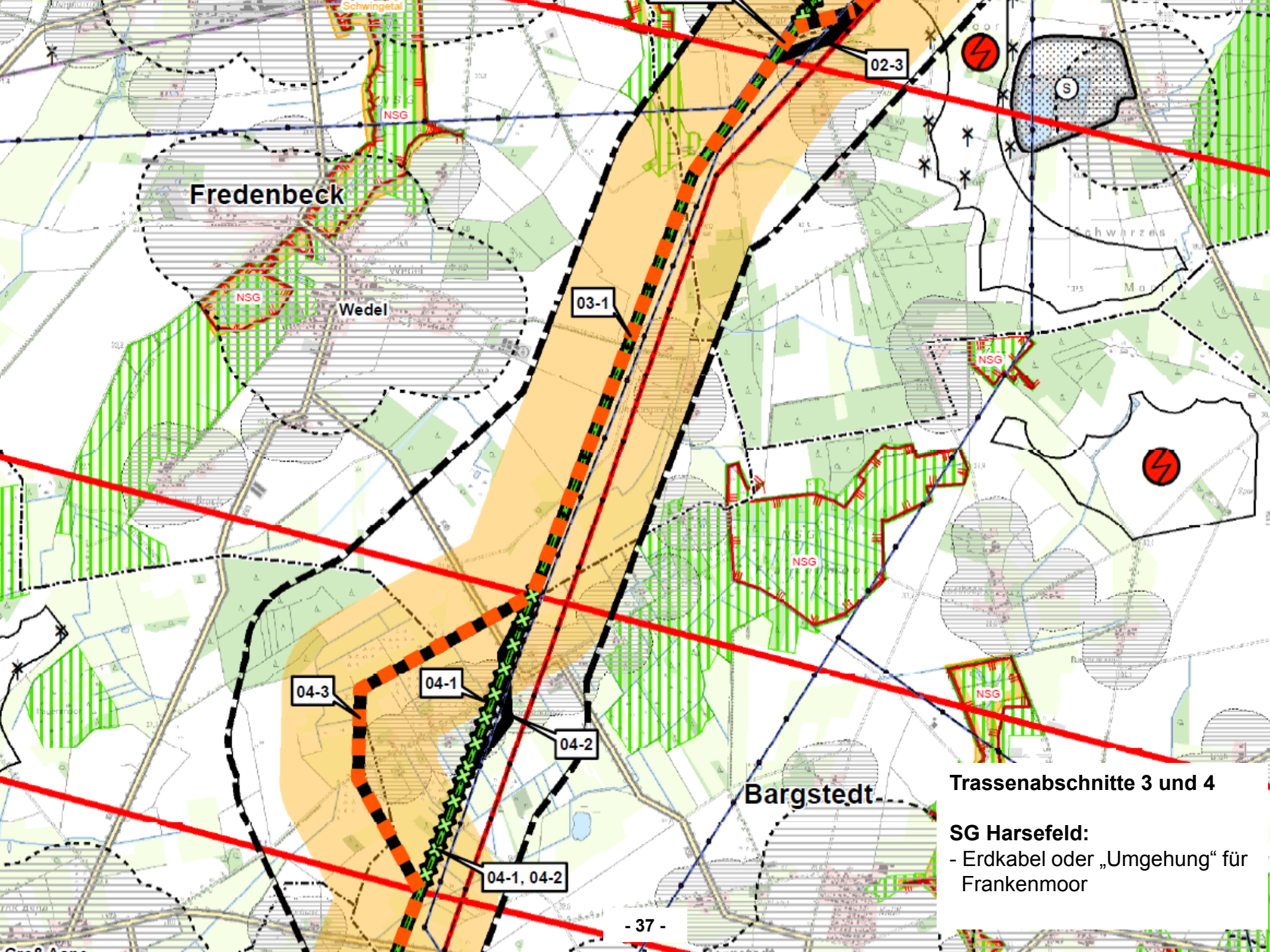
Unterschreitung des 400-m-Abstandes:
17 Wohngebäude des Innenbereichs
(Entfernung 211 m bis 378 m)

Unterschreitung des 200-m-Abstandes:
3 Wohngebäude des Außenbereichs
(Entfernung 157 m bis 193 m)

SIEDLUNG AM SPORTPLATZ
VARIANTE 02-2

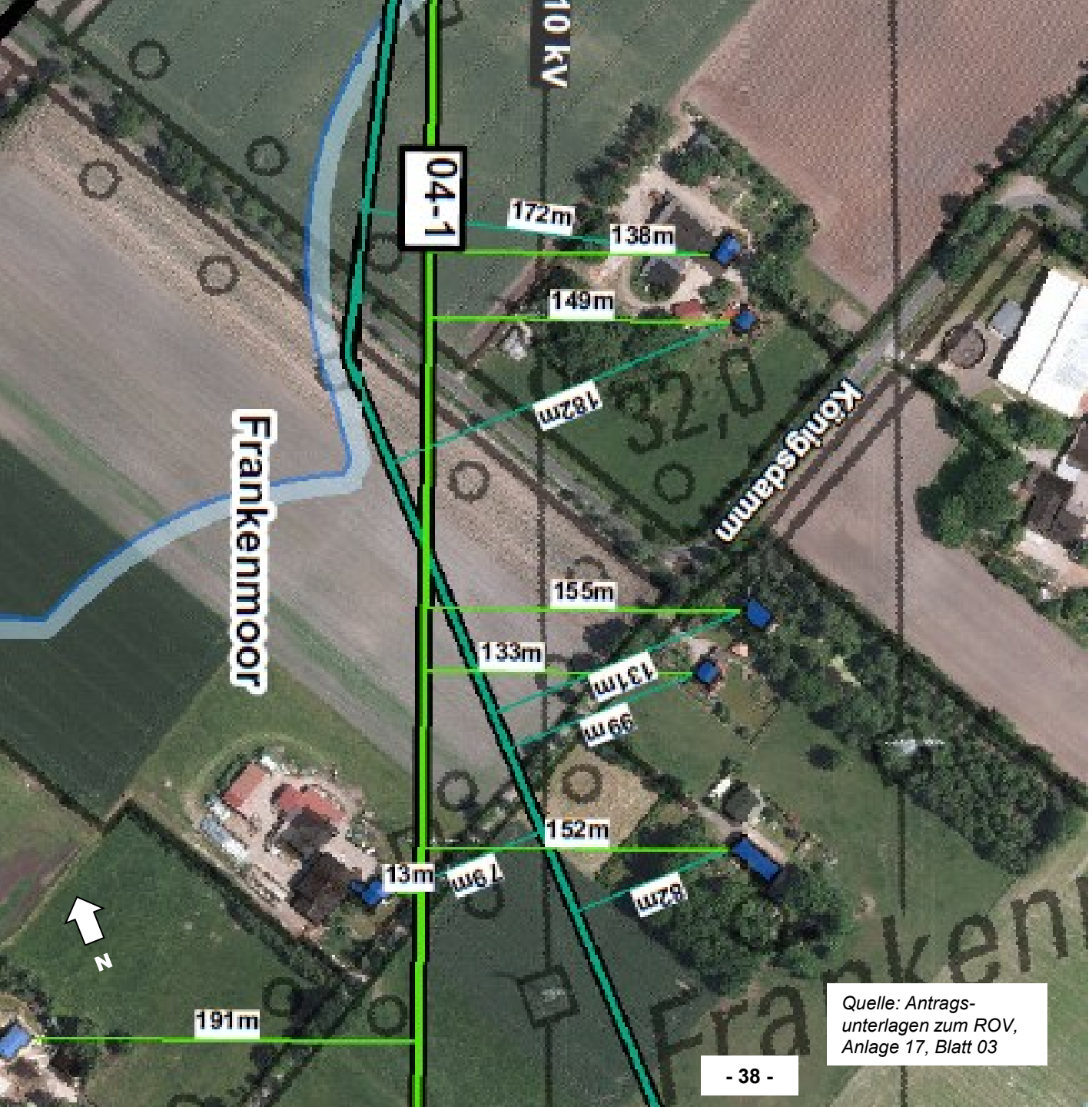
Unterschreitung des 400-m-Abstandes:
8 Wohngebäude des Innenbereichs
(Abstände 332 m bis 399 m)

Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 02



Trassenabschnitte 3 und 4

SG Harsefeld:
- Erdkabel oder „Umgehung“ für Frankenmoor



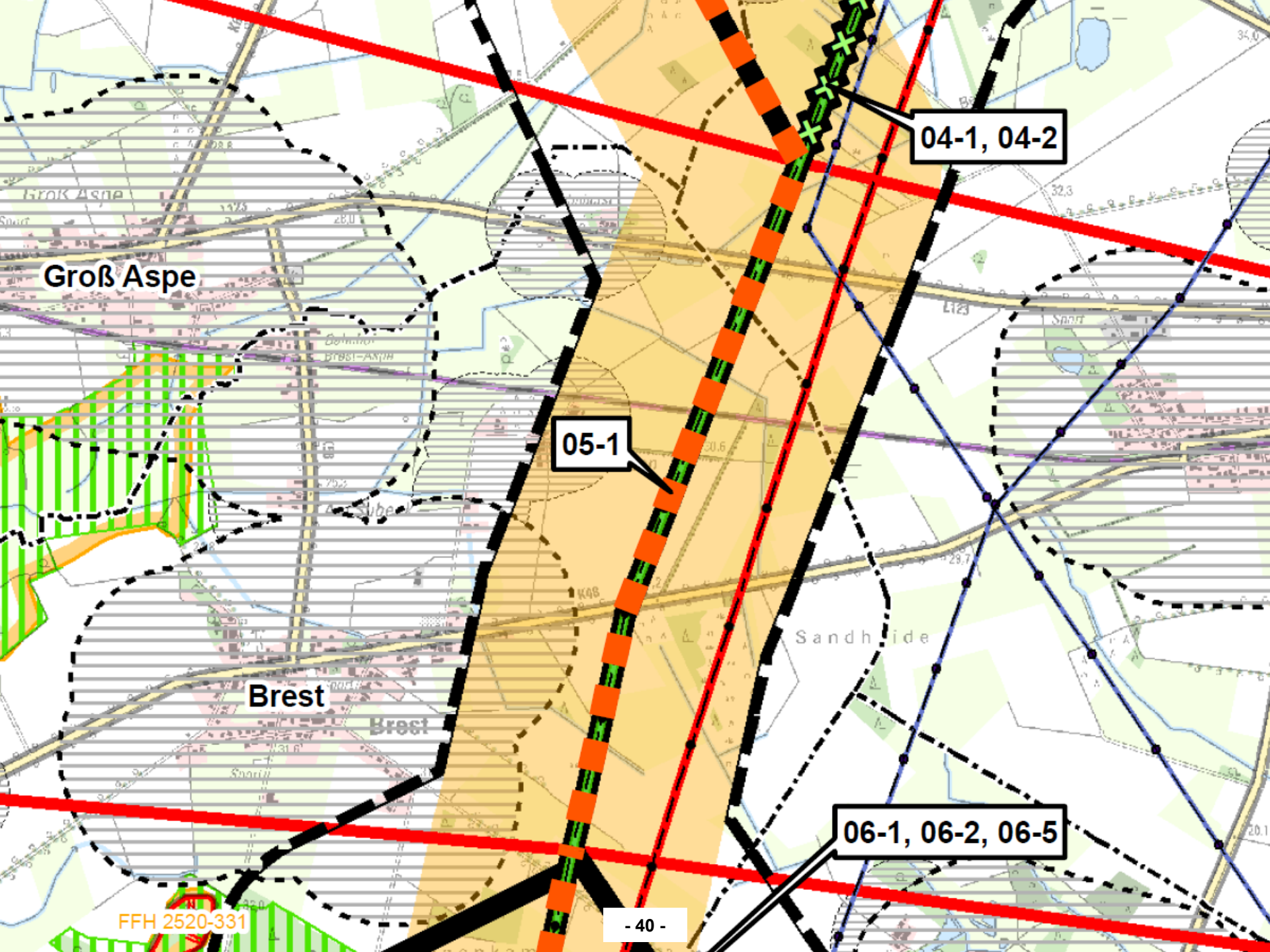
Quelle: Antrags-unterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 03

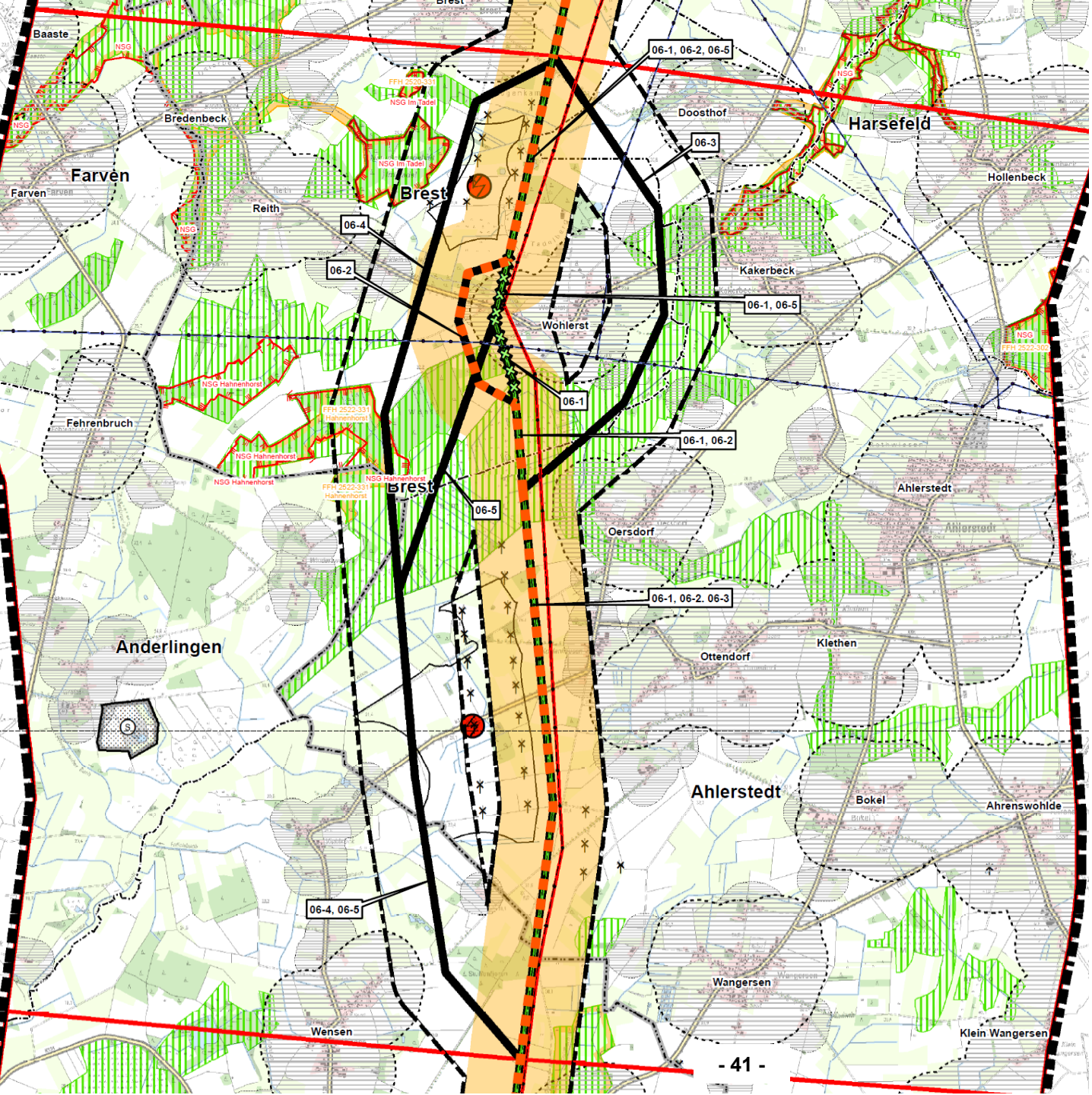
Trassenabschnitte 3 und 4

SG Harsefeld:
- Erdkabel oder „Umgehung“ für Frankenmoor

Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 03

bschnitt: 04 Frankenmoor | Landkreis: Stade | Gemeinde: Bargstedt | 0 50 100 m Maßstab 1:5.000 | An


04-1, 04-2
Groß Aspe
05-1
Brest
Sandhide
06-1, 06-2, 06-5
FFH 2520-331



Trassenabschnitt 6

SG Harsefeld:
Erdkabel oder zumindest „Umgehung“ westl. Wohlerst

Forstamt Rotenburg
historisch. alter Waldstandort westl. Wohlerst

WOHLERST - VARIANTE 06-1

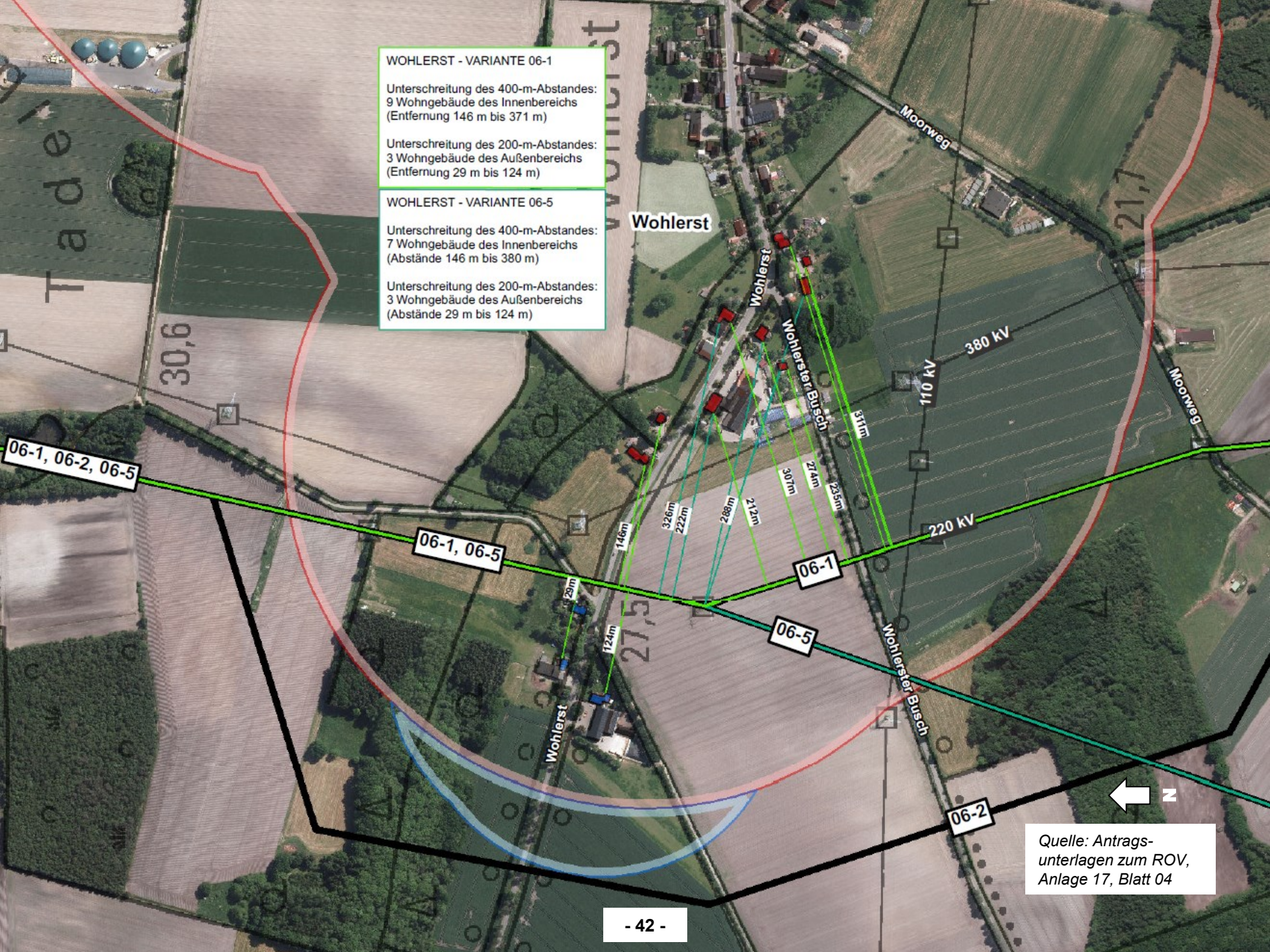
Unterschreitung des 400-m-Abstandes:
9 Wohngebäude des Innenbereichs
(Entfernung 146 m bis 371 m)

Unterschreitung des 200-m-Abstandes:
3 Wohngebäude des Außenbereichs
(Entfernung 29 m bis 124 m)

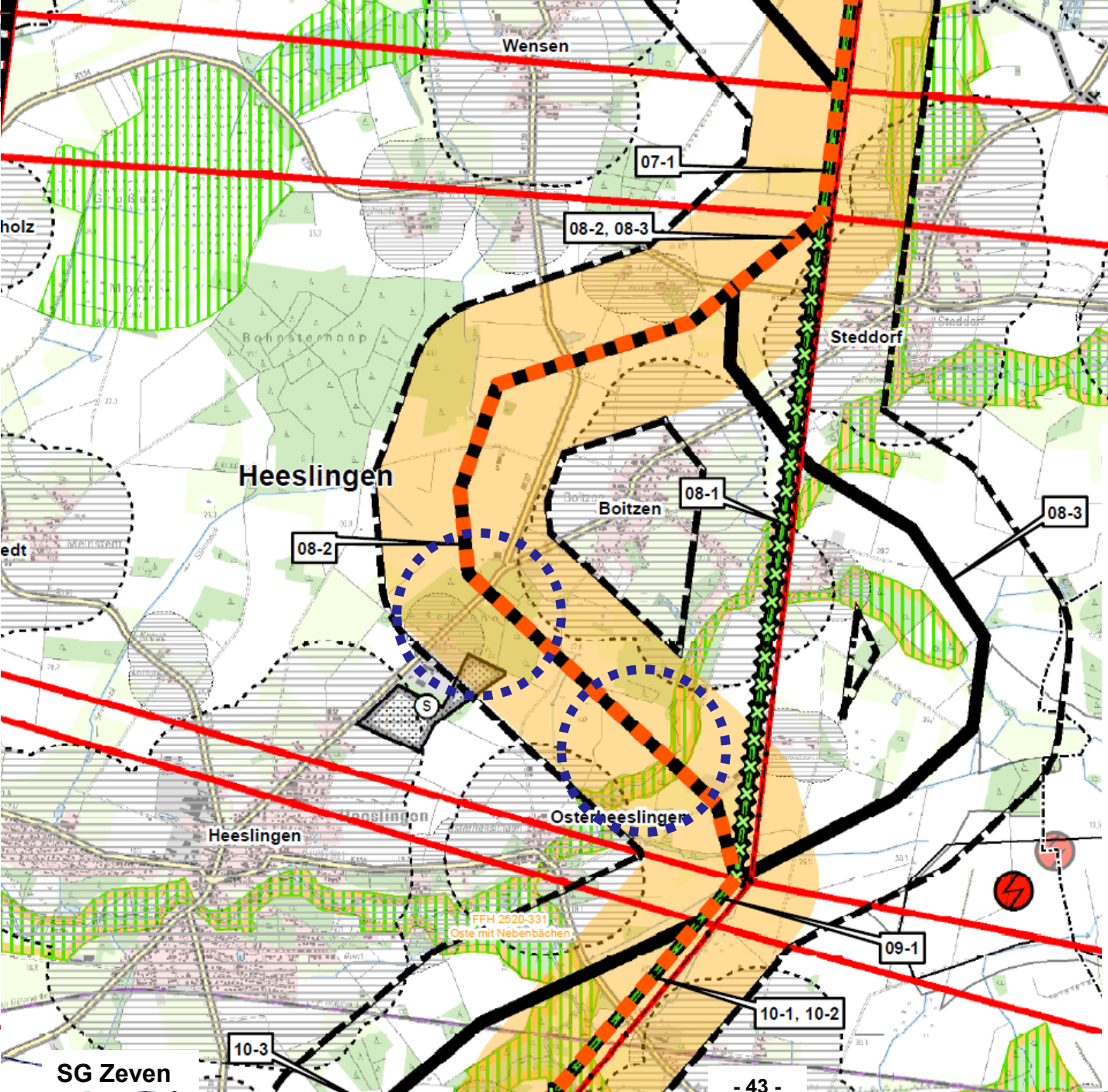
WOHLERST - VARIANTE 06-5

Unterschreitung des 400-m-Abstandes:
7 Wohngebäude des Innenbereichs
(Abstände 146 m bis 380 m)

Unterschreitung des 200-m-Abstandes:
3 Wohngebäude des Außenbereichs
(Abstände 29 m bis 124 m)



Quelle: Antragsunterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 04



Trassenabschnitte 7, 8, 9

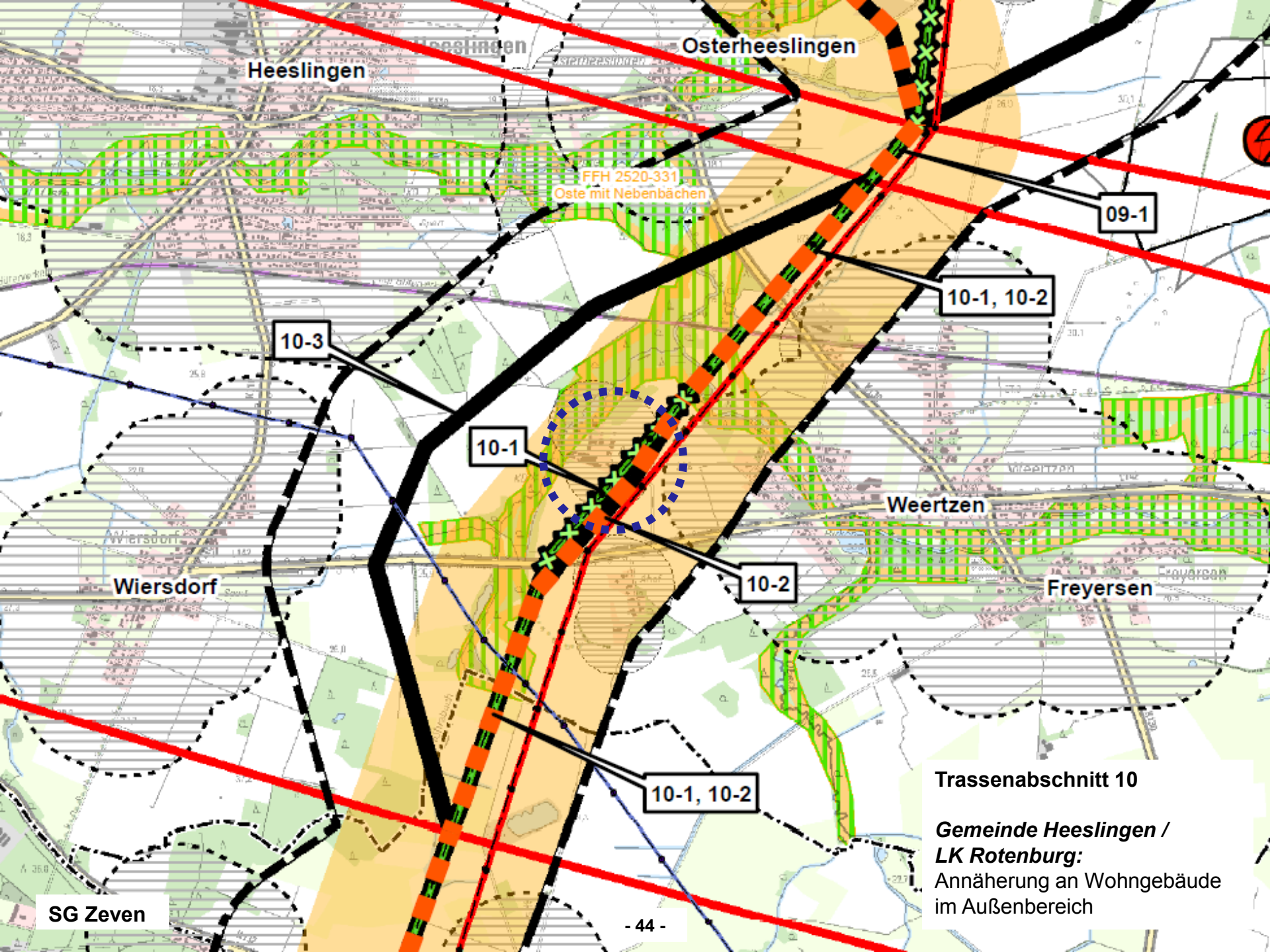
Landkreis Rotenburg, UNB:
hist. Waldstandort Schönhoop

Landkreis Rotenburg, Reg.pl:
Siedl.entwickl. Steddorf/Boitzen u. Osterheeslingen

Gemeinde Heeslingen:
u.a. hist. Waldstandort Schönhoop, Knüllbach, Siedlungsentwicklung, Brutvögel, Mehrlänge, Straßenquerungen

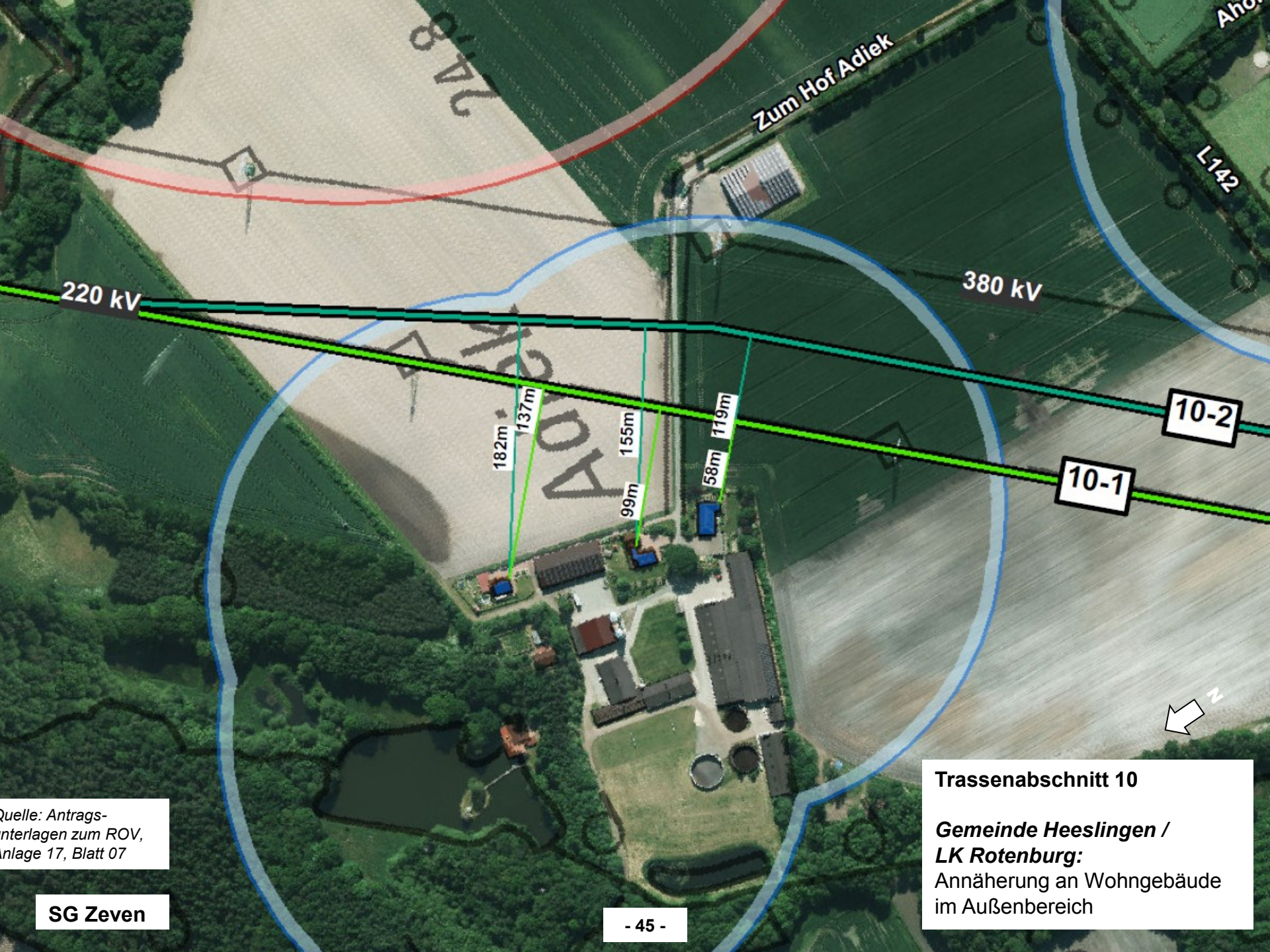
AG Naturschutzverb. LK ROW:
Querung Oste / Knüllbach

Forstamt Rotenburg:
hist. Waldstandort Schönhoop



Trassenabschnitt 10

Gemeinde Heeslingen / LK Rotenburg:
Annäherung an Wohngebäude im Außenbereich

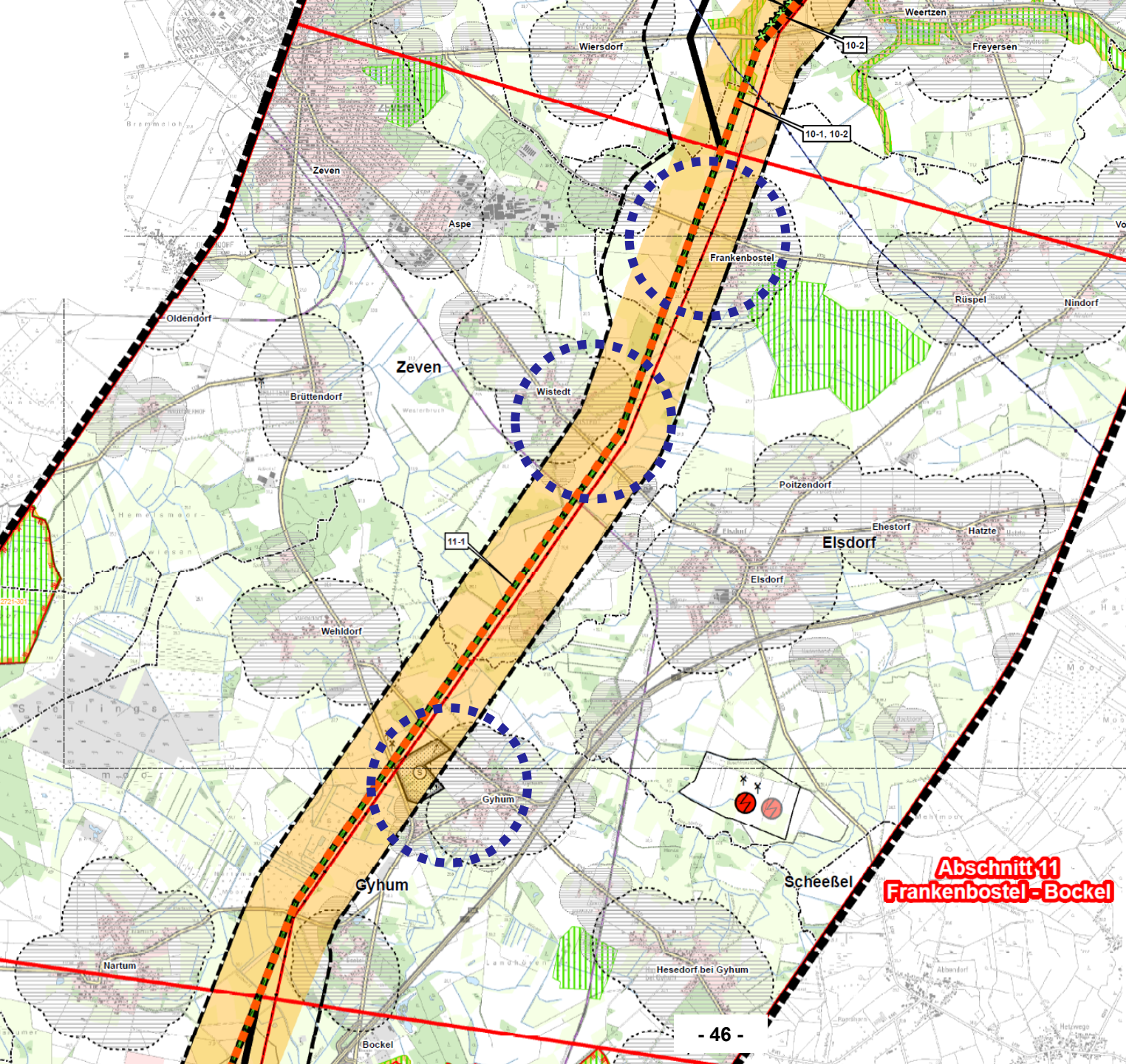


Quelle: Antrags-
nterlagen zum ROV,
Anlage 17, Blatt 07

Trassenabschnitt 10

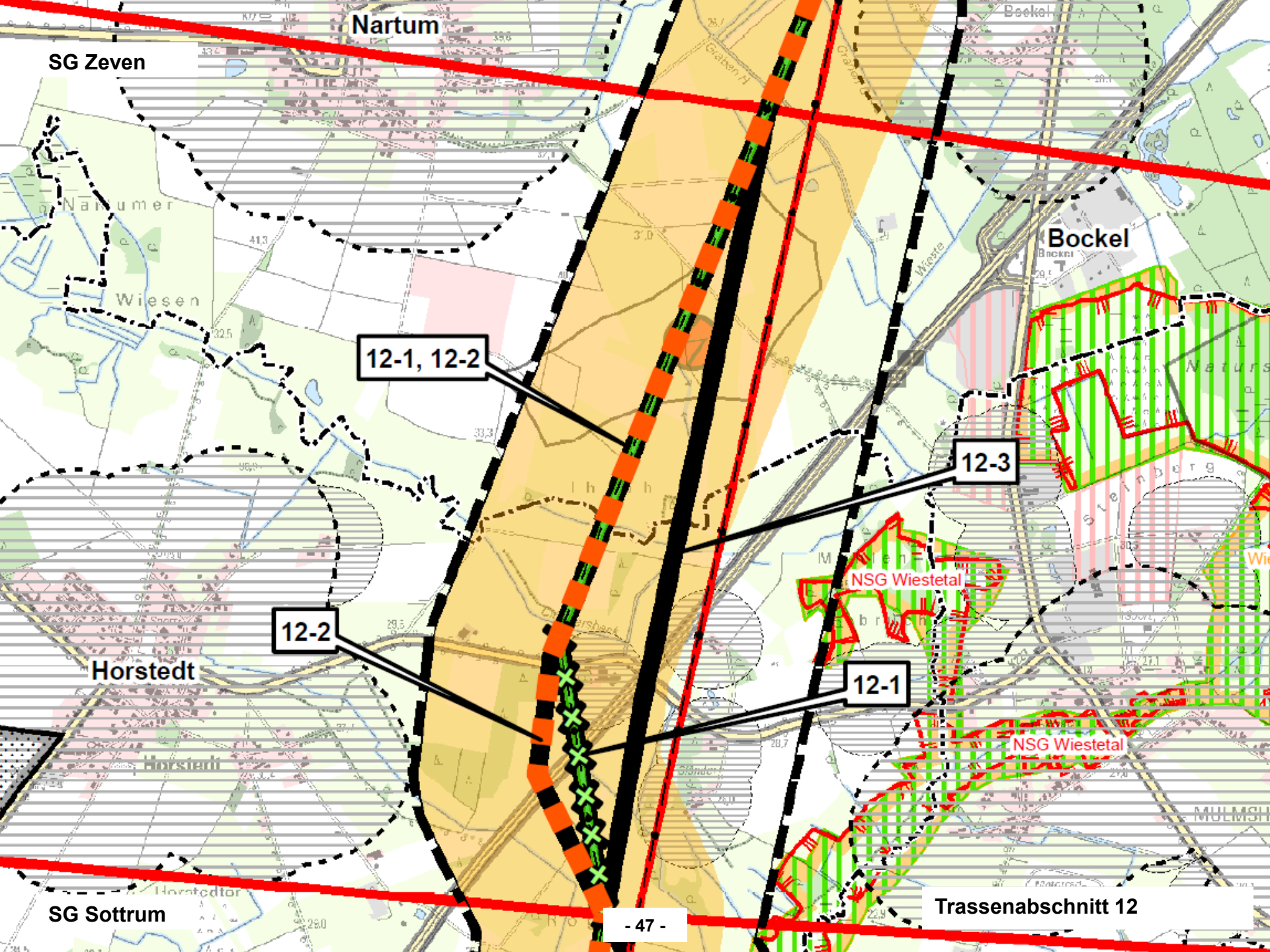
Gemeinde Heeslingen / LK Rotenburg:
Annäherung an Wohngebäude im Außenbereich

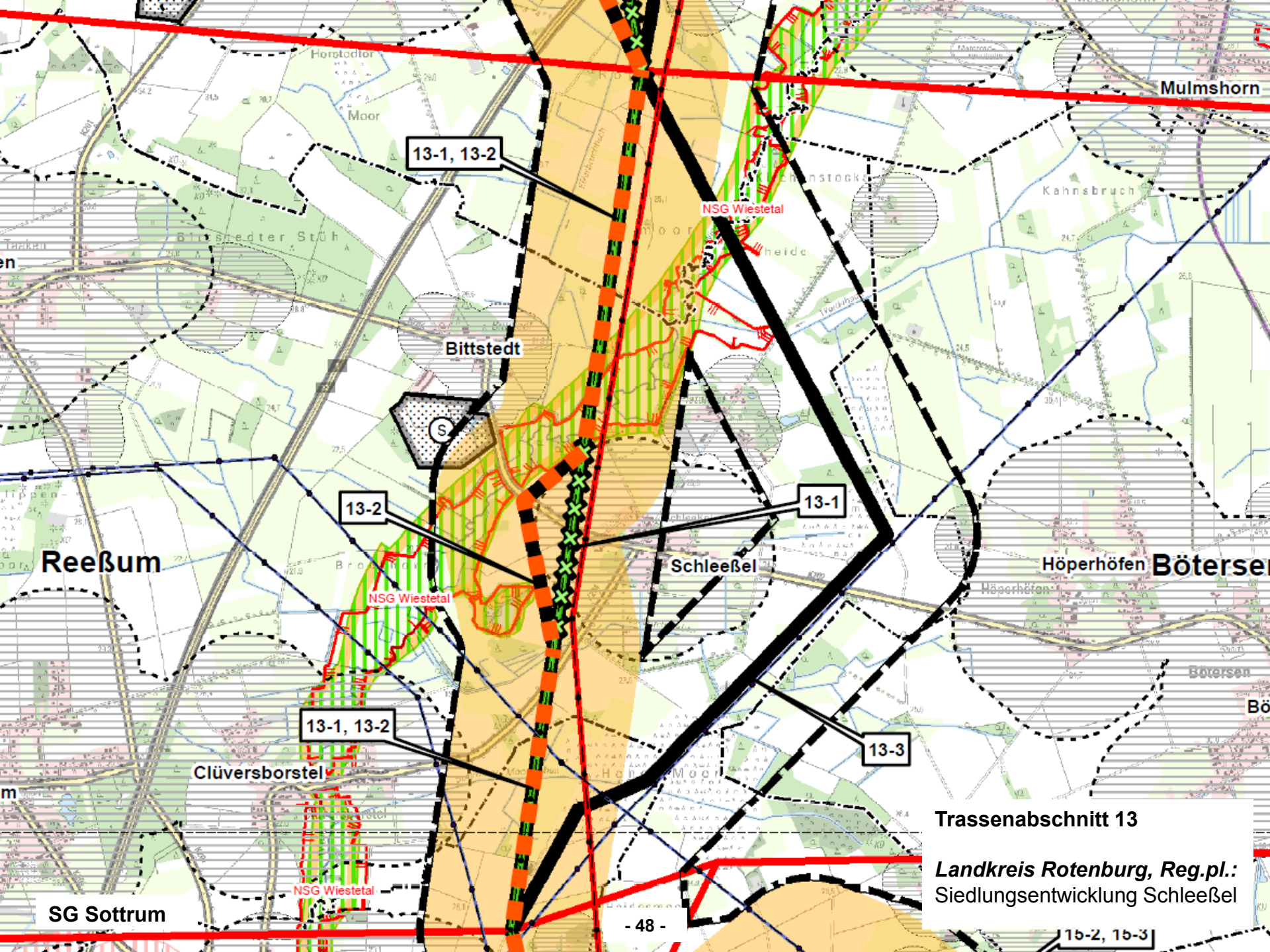
SG Zeven



Trassenabschnitt 11

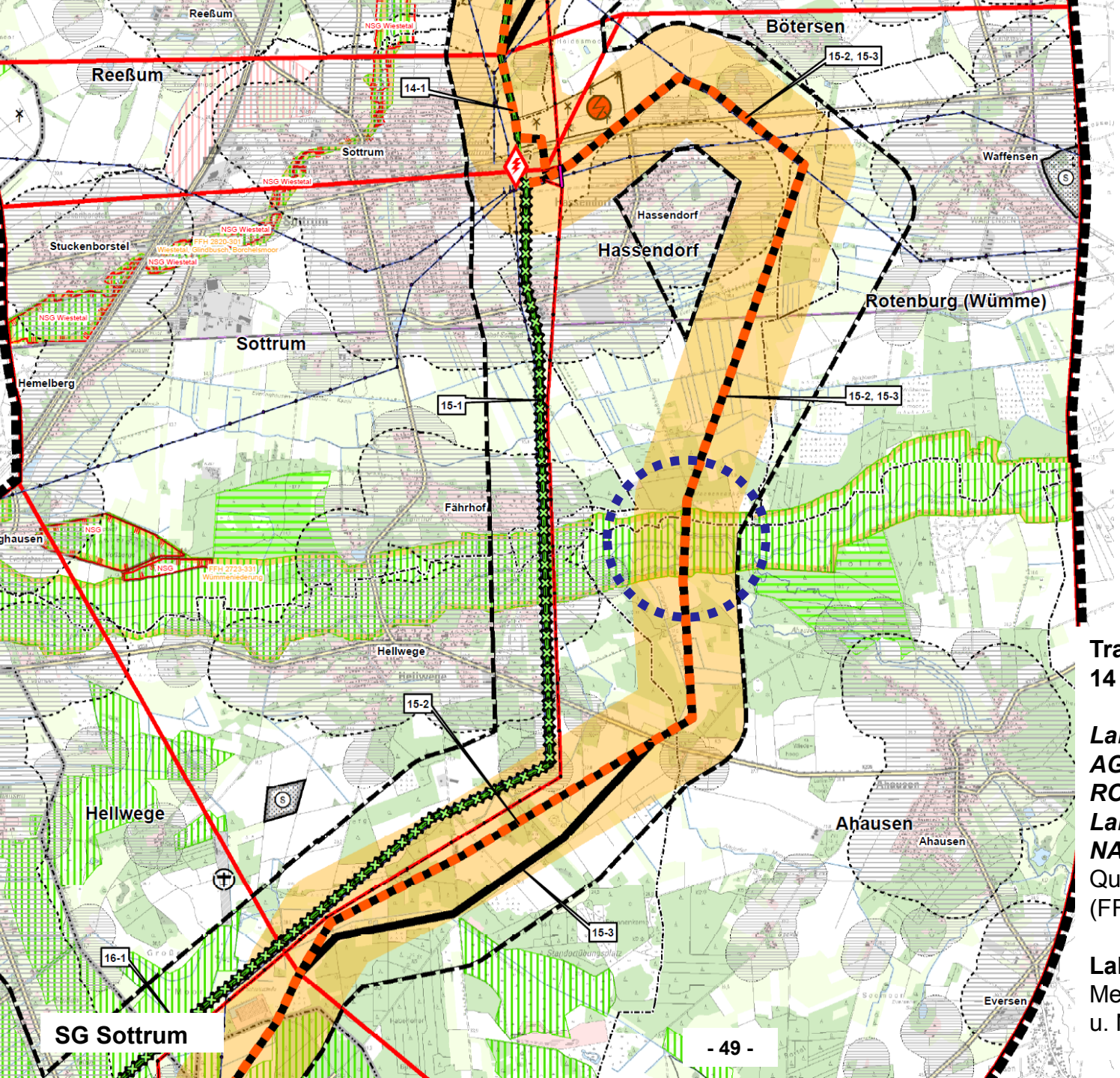
Gemeinde Heeslingen:
Siedlungsannäherung bei Frankenbostel, Wistedt, Gyhum


Nartum
SG Zeven
Bockel
Wiesen
12-1, 12-2
12-3
NSG Wiestetal
12-2
Horstedt
12-1
NSG Wiestetal
SG Sottrum
Trassenabschnitt 12



Trassenabschnitt 13

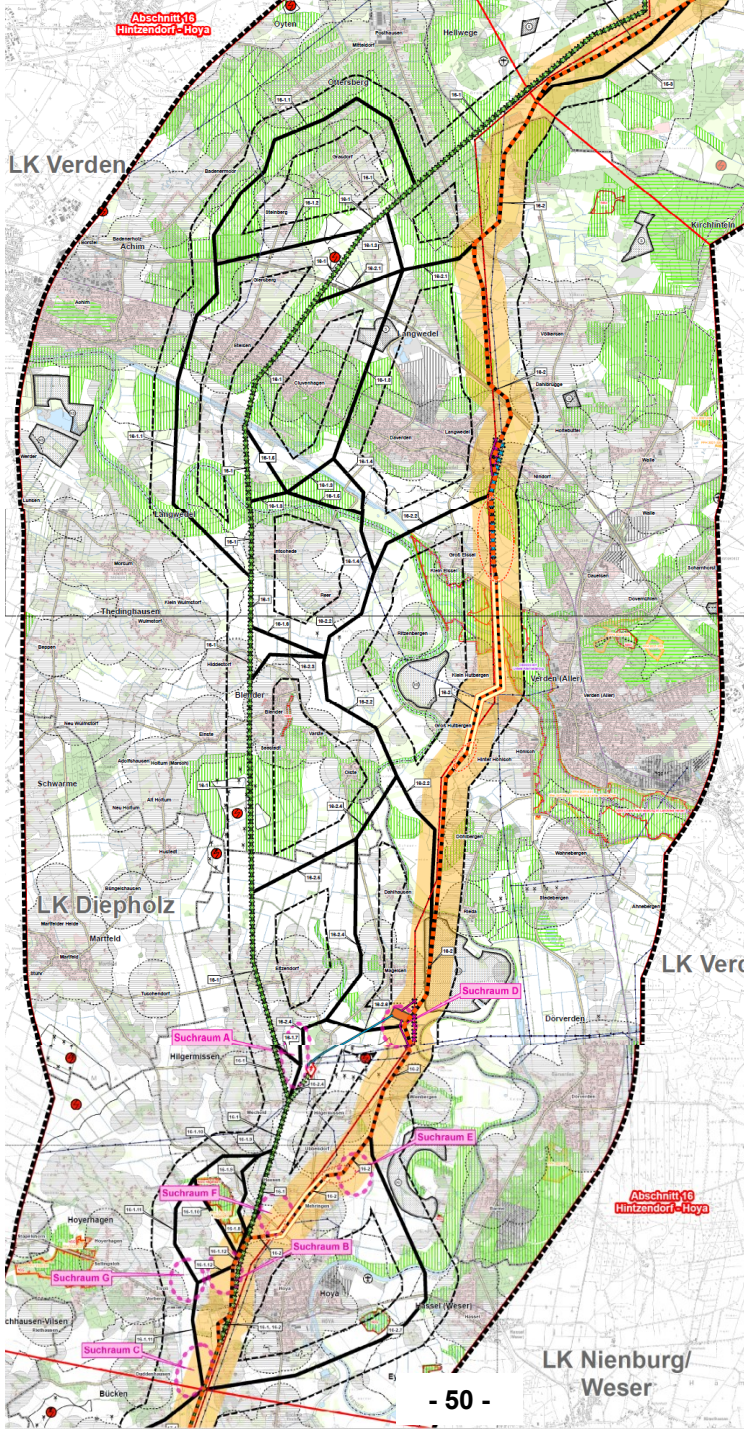
Landkreis Rotenburg, Reg.pl.:
Siedlungsentwicklung Schleeßel



Trassenabschnitte 14 und 15

Landkreis Rotenburg, UNB; AG Naturschutzverb. LK ROW; LabüN: NABU
Querung Wümme-Niederung (FFH-Gebiet Nr. 38)

LabüN u. NABU zu 15-2:
Mehrlänge; Landschaftsbild u. Naherholung



Trassenabschnitt 16

Stellungnahmen u.a. von:

LK Verden

Flecken Langwedel

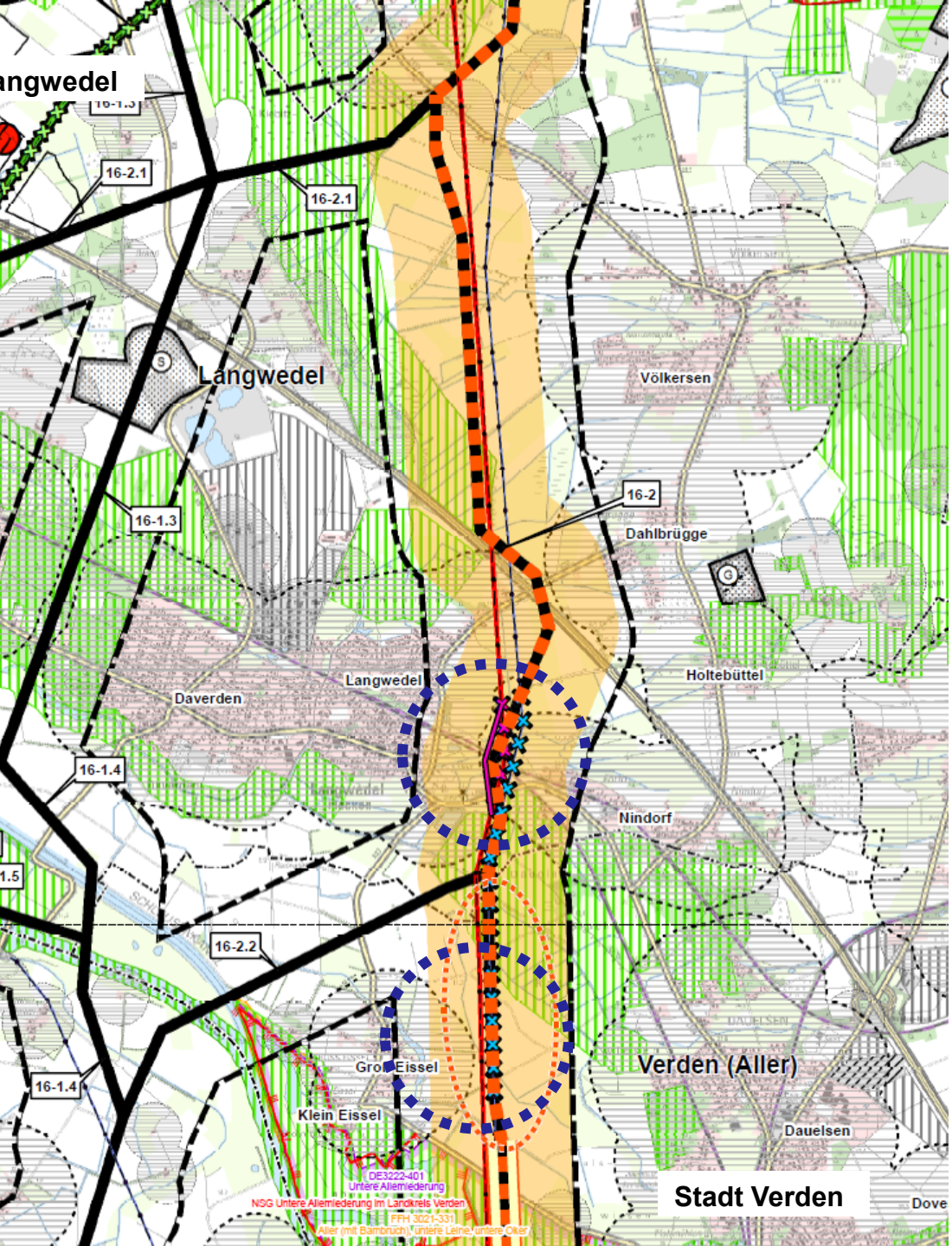
Stadt Verden

SG Hoya

Gemeinde Hilgermissen

LK Nienburg

LabüN



Trassenabschnitt 16 – nördlicher Bereich

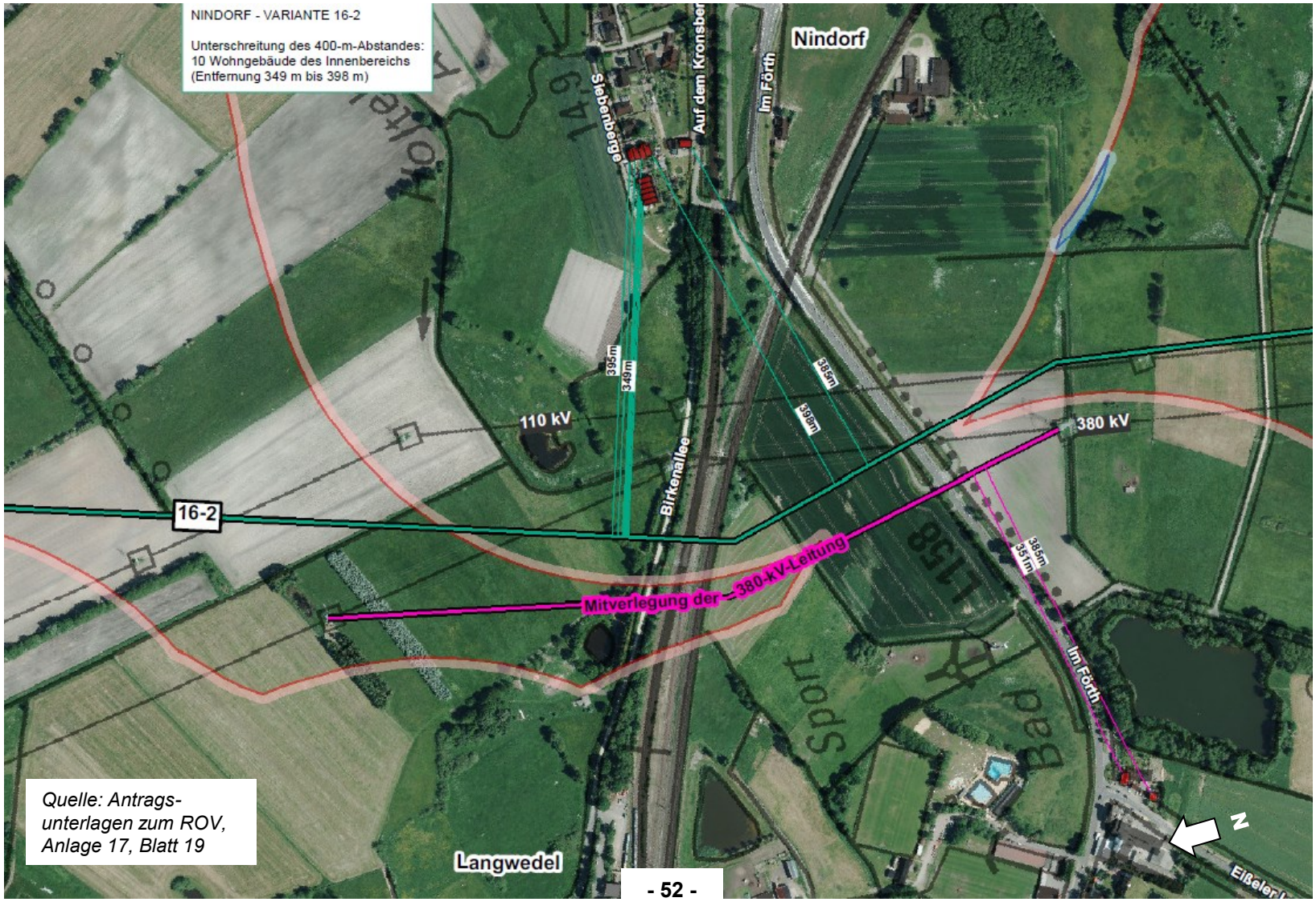
Flecken Langwedel:
Mitnahme 110-kV-Leitung
Optimierung Maststandorte bei Langwedel/Förth

LK Verden, Regionalplanung / UNB / Wasser; Stadt Verden:
Kabelübergangsanlage in der Allerniederung:
Hochwasserschutz, landschaftsgerechte Einpassung,
Nahrungshabitat Weißstorch (Länge Kabelabschnitt)

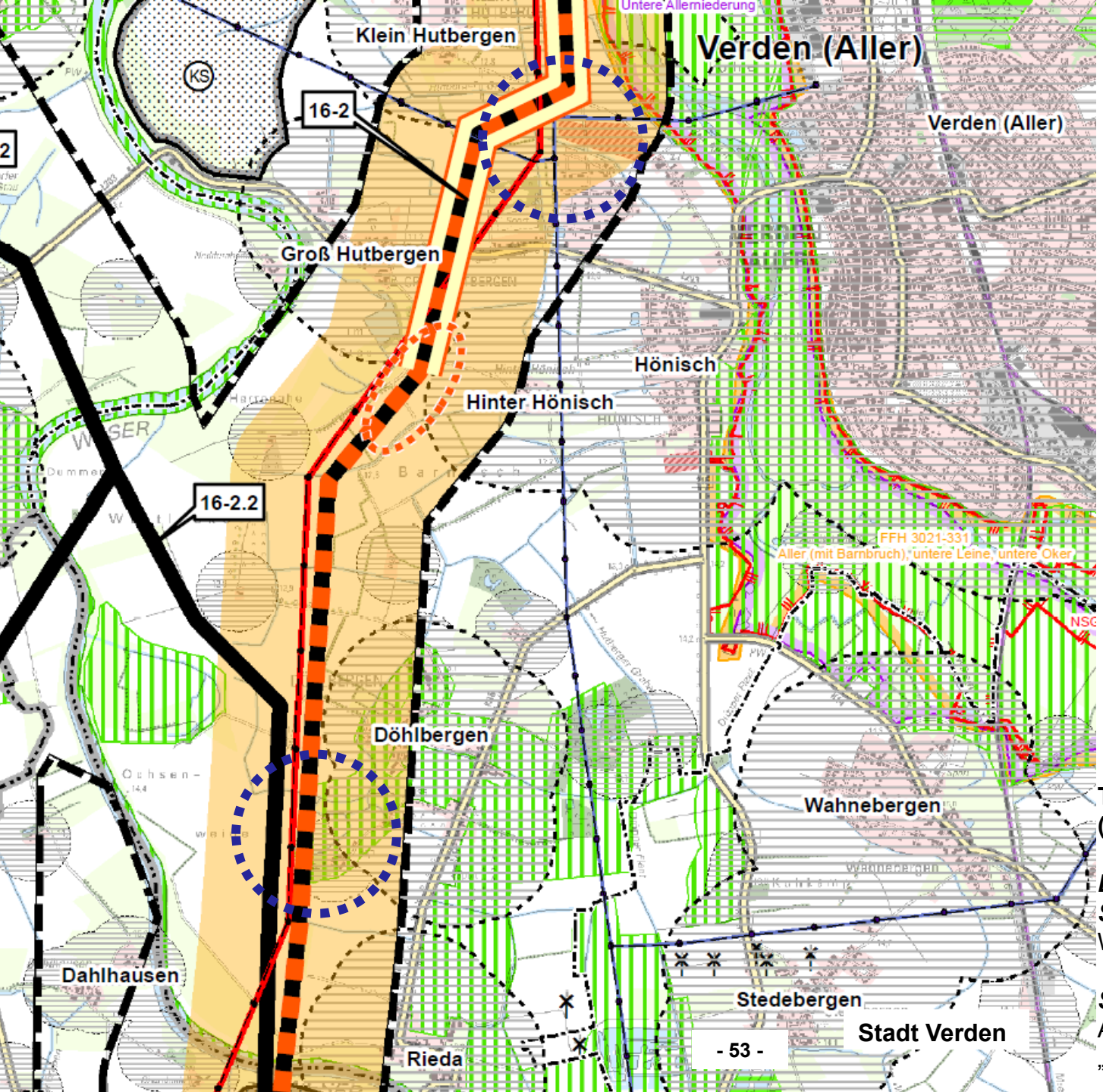
Stadt Verden:
„Überbündelung“ durch drei parallele Leitungen

LabüN:
ausreichend großer Abstand der Kabelübergangsanlag
(KÜA) Verden-Nord zum Vogelschutzgebiet

TA 16, Langwedel-Förth



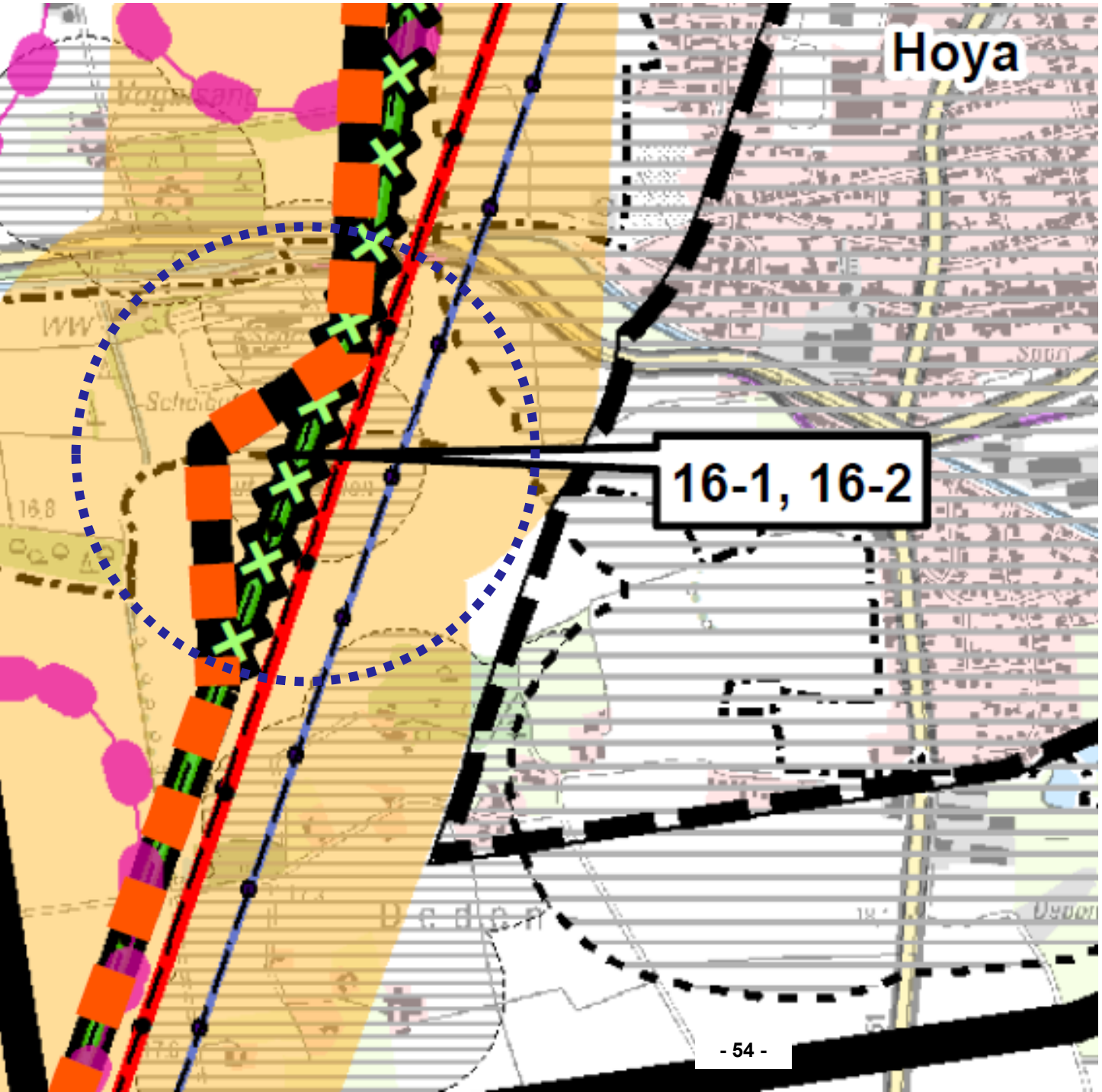
Quelle: Antrags-unterlagen zum ROV, Anlage 17, Blatt 19



Trassenabschnitt 16 (westl. Verden)

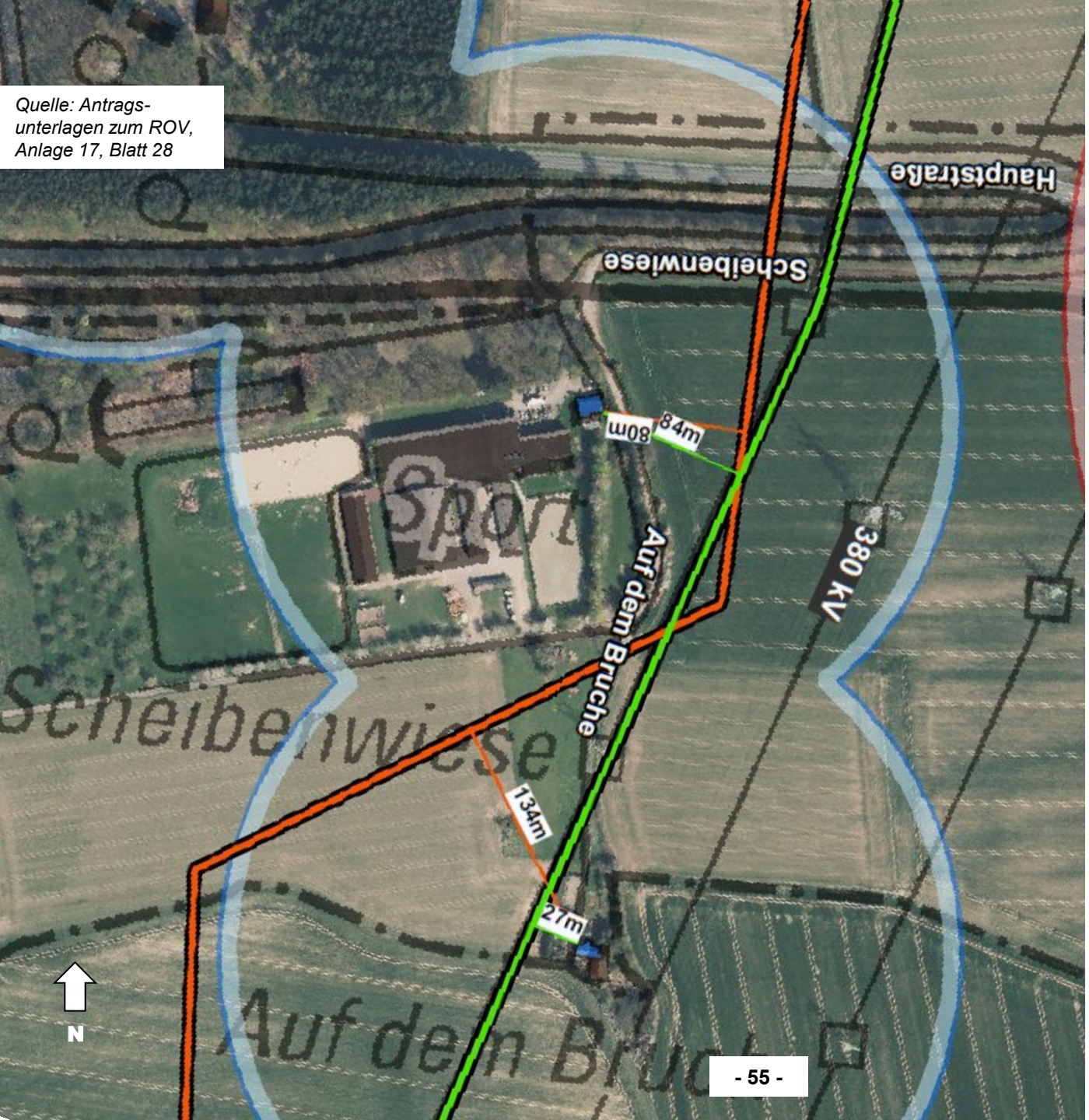
LK Verden, Regionalplanung;
Stadt Verden:
Wald westl. Döhlbergen

Stadt Verden:
Abstand zu Neubaugebiet „Ziegeleiweg“



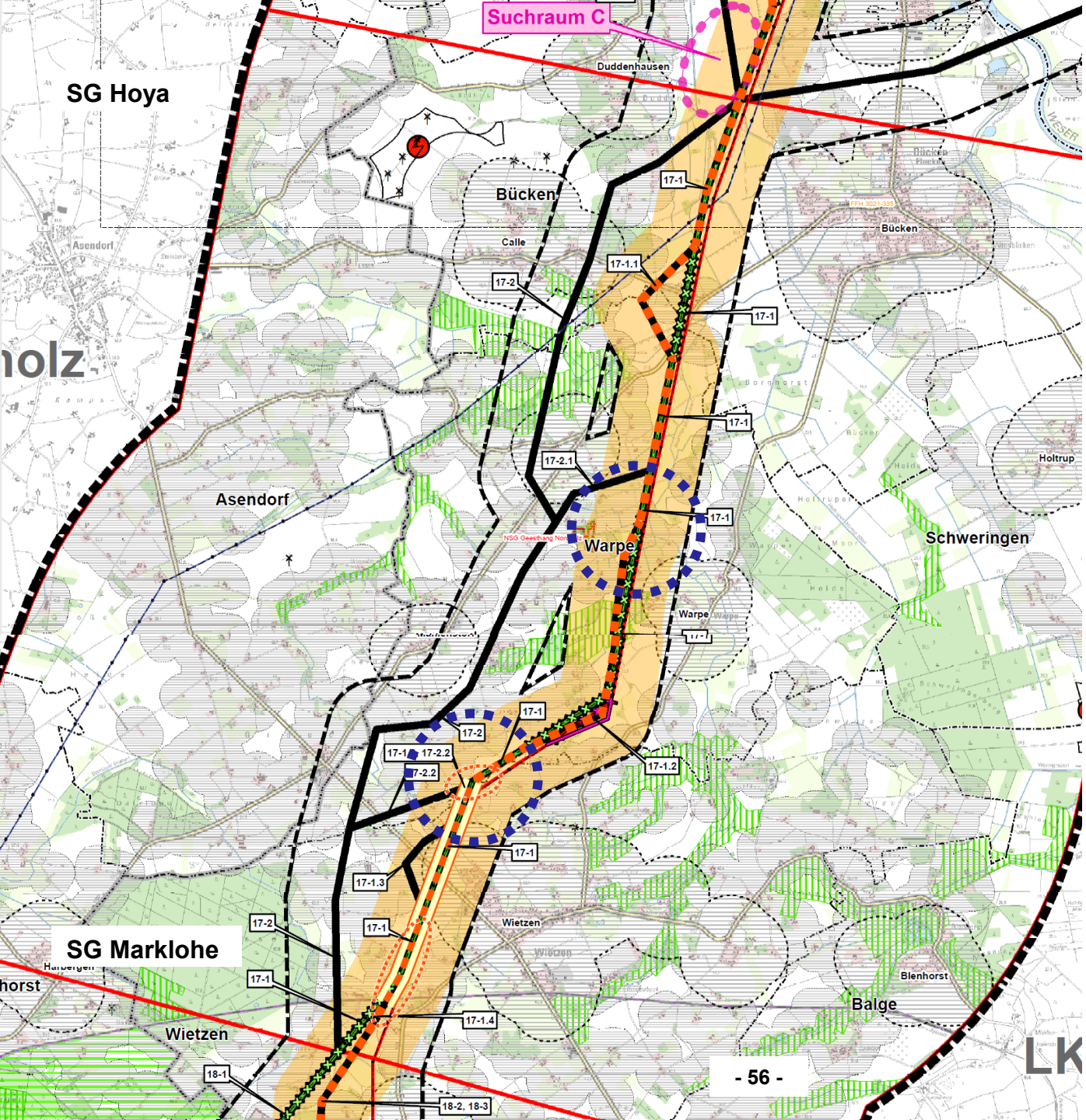
Trassenabschnitt 16
(südwestl. Hoya)

SG Hoya:
„Haus 80 m“, „Haus 134 m“



Trassenabschnitt 16
(südwestl. Hoya)

SG Hoya:
„Haus 80m“, „Haus 134m“



Trassenabschnitt 17

Gemeinde Warpe, SG Hoya:
- Lage der KÜA nördl. Wietzen
- „Haus 43 m“

SG Hoya
- Lage der KÜA nördl. Wietzen
- „Haus 43 m“

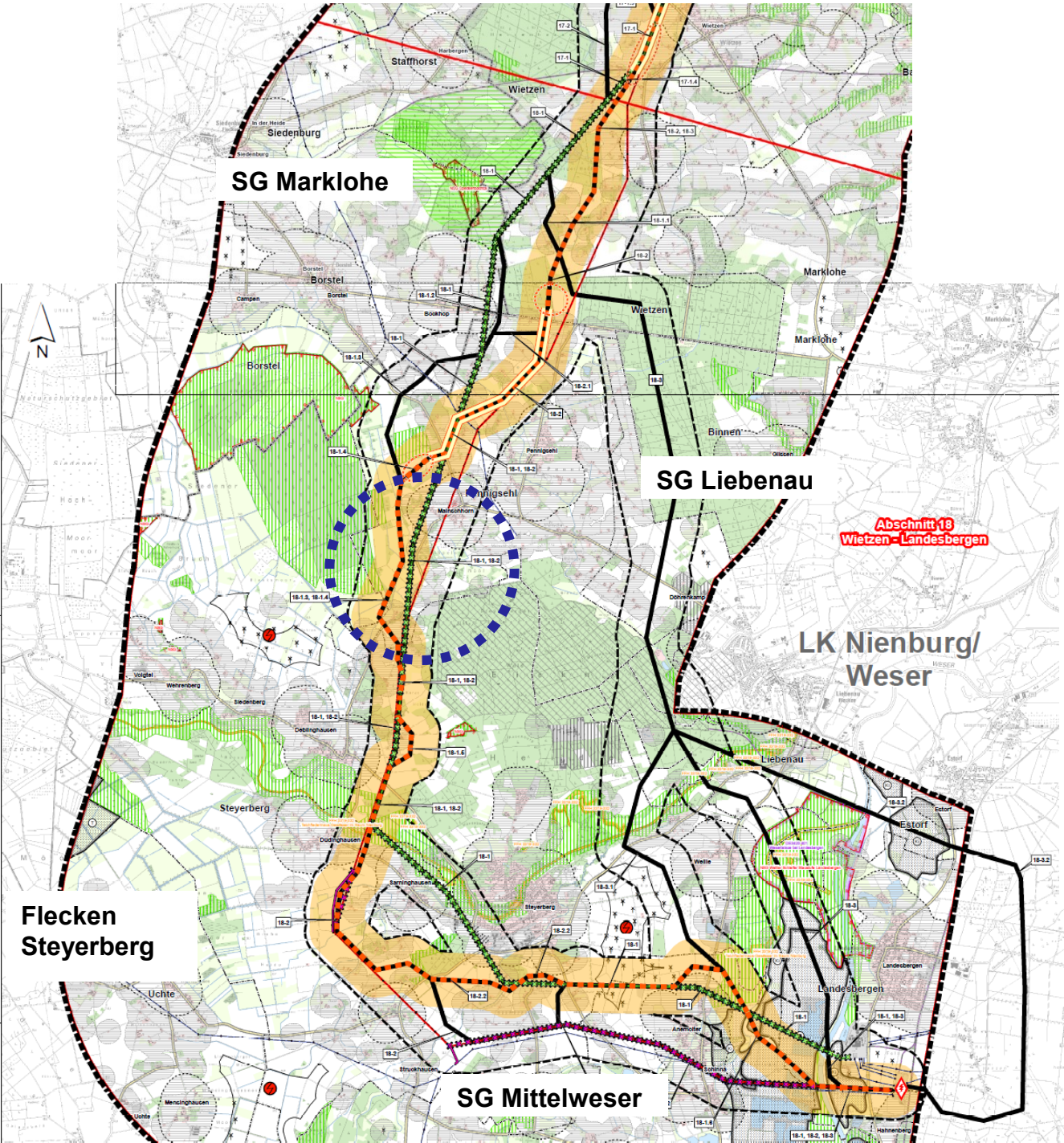
SG Marklohe
- bestehende 380-kV-Leitung mit anpassen

Quelle: Antrags-
unterlagen zum ROV,
Anlage 17, Blatt 34

Quelle: Vorschlag der TenneT TSO GmbH für eine optimierte Trassenführung im Rahmen des Erörterungstermins am 5.12.2017

Näherung Wohnbebauung

Flur-stück	Bestand	Planung
4/3	184m	219m
80/3	43m	100m
78/1	189m	213m
13/1	80m	99m
127/1	41m	117m
46/1	280m	218m



Trassenabschnitt 18

LabüN / NABU:
Kranichrastplätze Diepholzer Moorniederung; Uhu-Vorkommen zwischen Pennigsehl und Steyerberg

SG Marklohe:
bestehende 380-kV-Leitung mit anpassen

SG Liebenau:
Planungen für beide Leitungen durchführen

Flecken Steyerberg:
Mitverlegung 380kV-Ltg. bei Hesterberg
Bündelung mit 380kV-Ltg
Nutzung 380-kV-Bestandsleitung

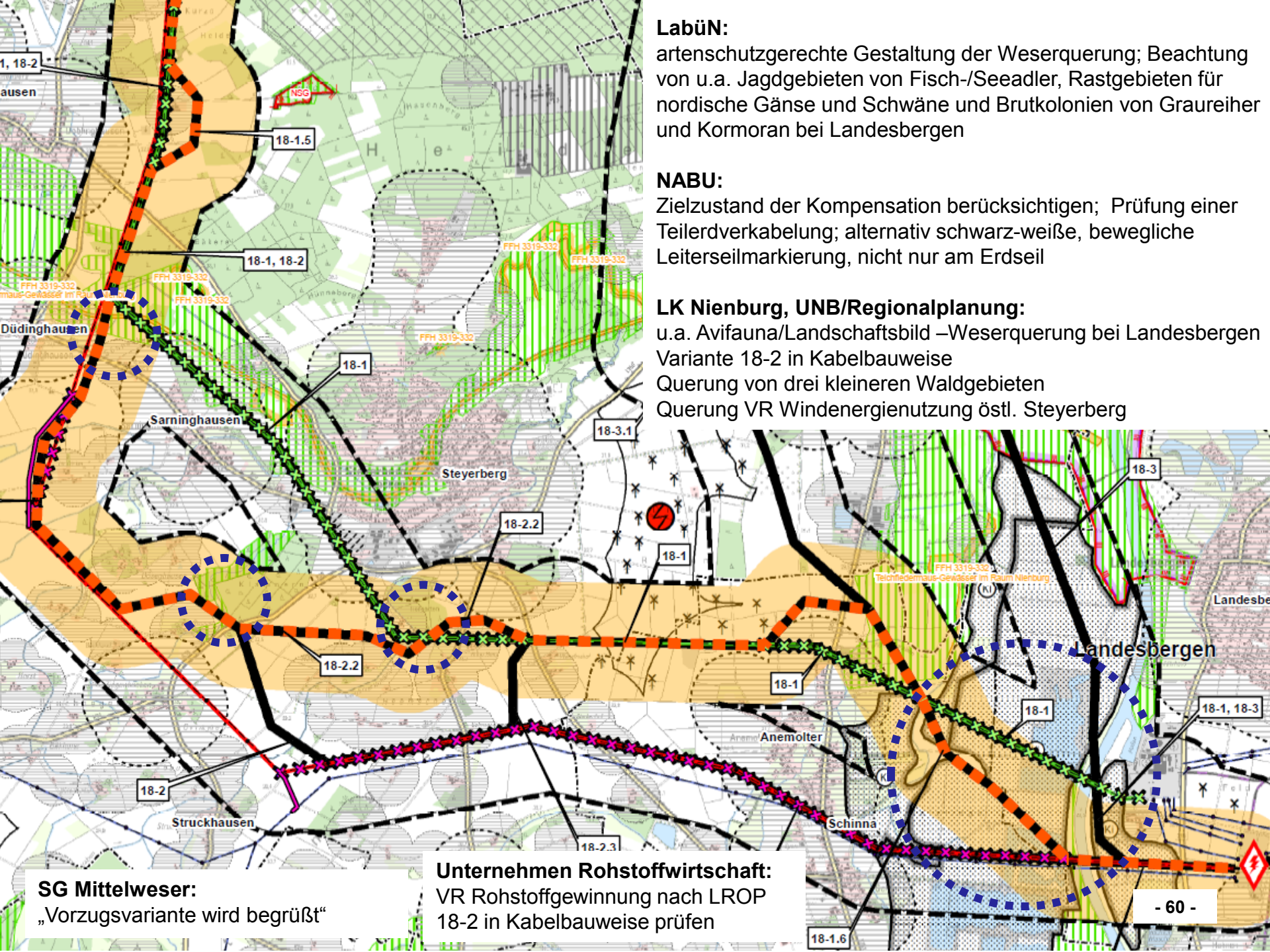
LK Nienburg:
Lage des Suchraums der KÜA Pennigsehl-Süd in räumlicher Nähe zu Biotop GB-NI-0668

(weitere Inhalte von SG Mittelweser, LK Nienburg, LabüN, NABU, Rohstoffwirtschaft: s. nächste Folie)

LabüN:
artenschutzgerechte Gestaltung der Weserquerung; Beachtung von u.a. Jagdgebieten von Fisch-/Seeadler, Rastgebieten für nordische Gänse und Schwäne und Brutkolonien von Graureiher und Kormoran bei Landesbergen

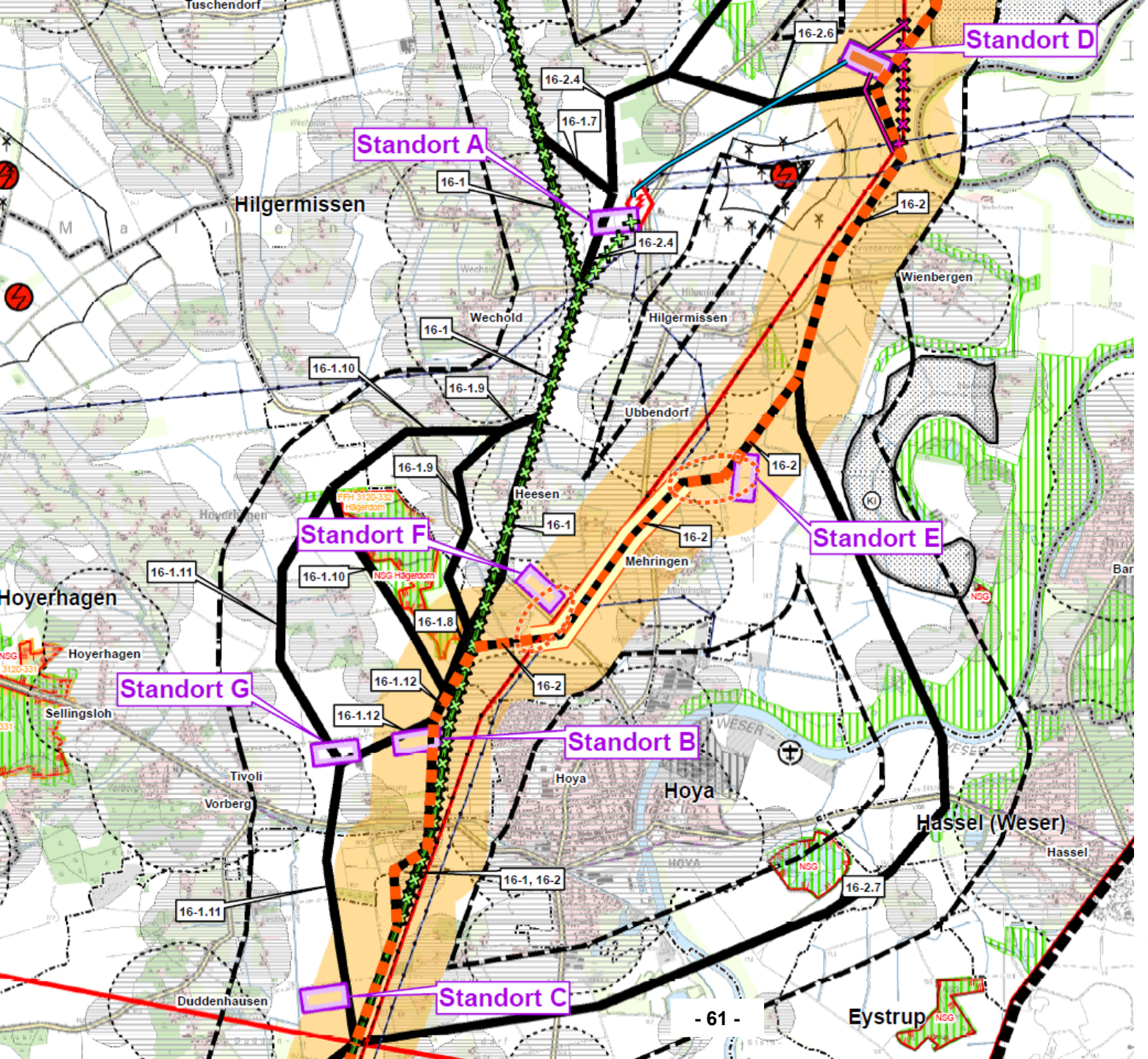
NABU:
Zielzustand der Kompensation berücksichtigen; Prüfung einer Teilerdverkabelung; alternativ schwarz-weiße, bewegliche Leiterseilmarkierung, nicht nur am Erdseil

LK Nienburg, UNB/Regionalplanung:
u.a. Avifauna/Landschaftsbild –Weserquerung bei Landesbergen
Variante 18-2 in Kabelbauweise
Querung von drei kleineren Waldgebieten
Querung VR Windenergienutzung östl. Steyerberg



SG Mittelweser:
„Vorzugsvariante wird begrüßt“

Unternehmen Rohstoffwirtschaft:
VR Rohstoffgewinnung nach LROP
18-2 in Kabelbauweise prüfen



Standortalternativen Umspannwerk

Stellungnahmen (Auswahl)

LK Nienburg
Standorte E, A

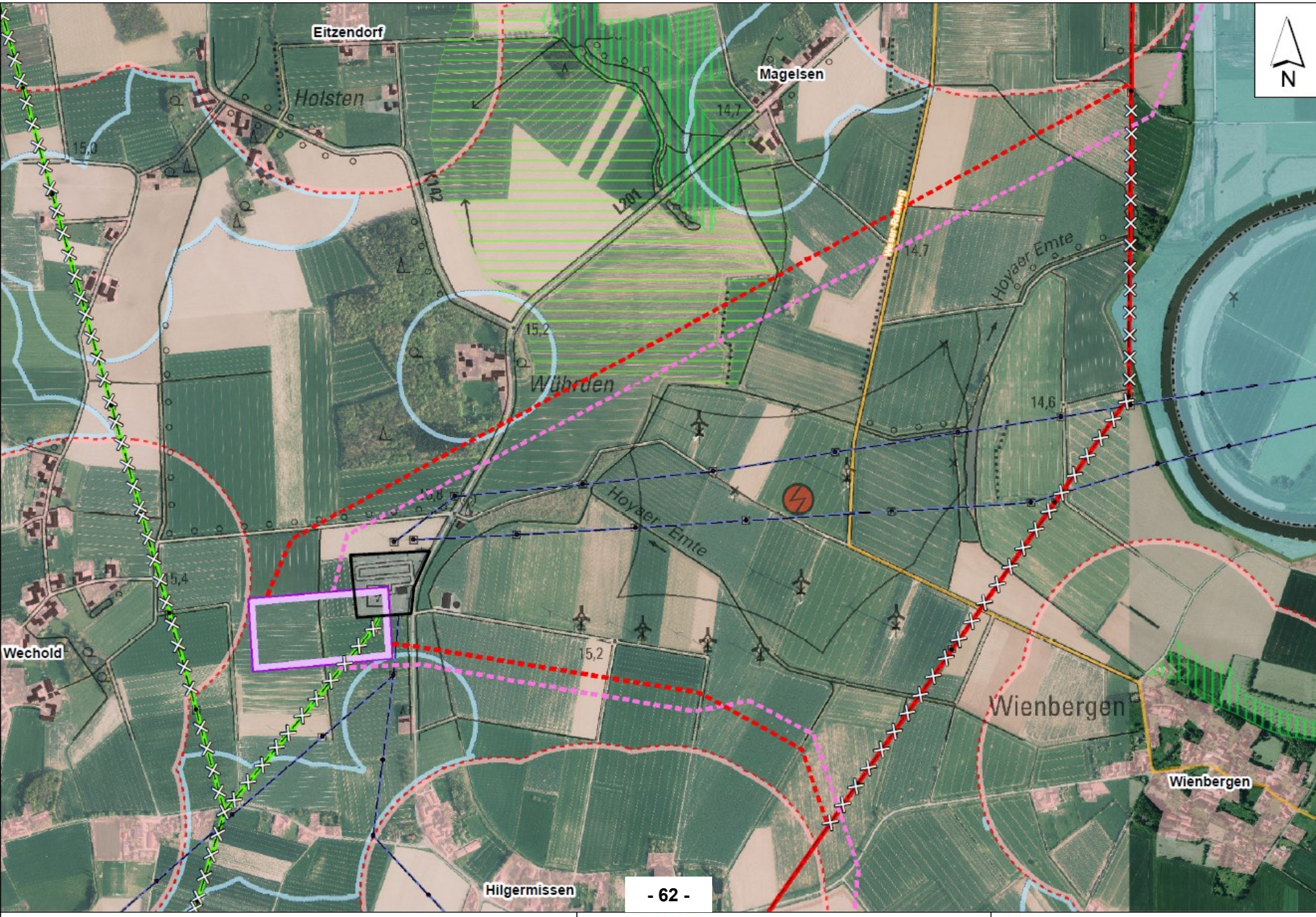
SG Hoya
Standorte A, E

Gemeinde Hilgermissen
„kein geeigneter Standort in der Gemeinde“

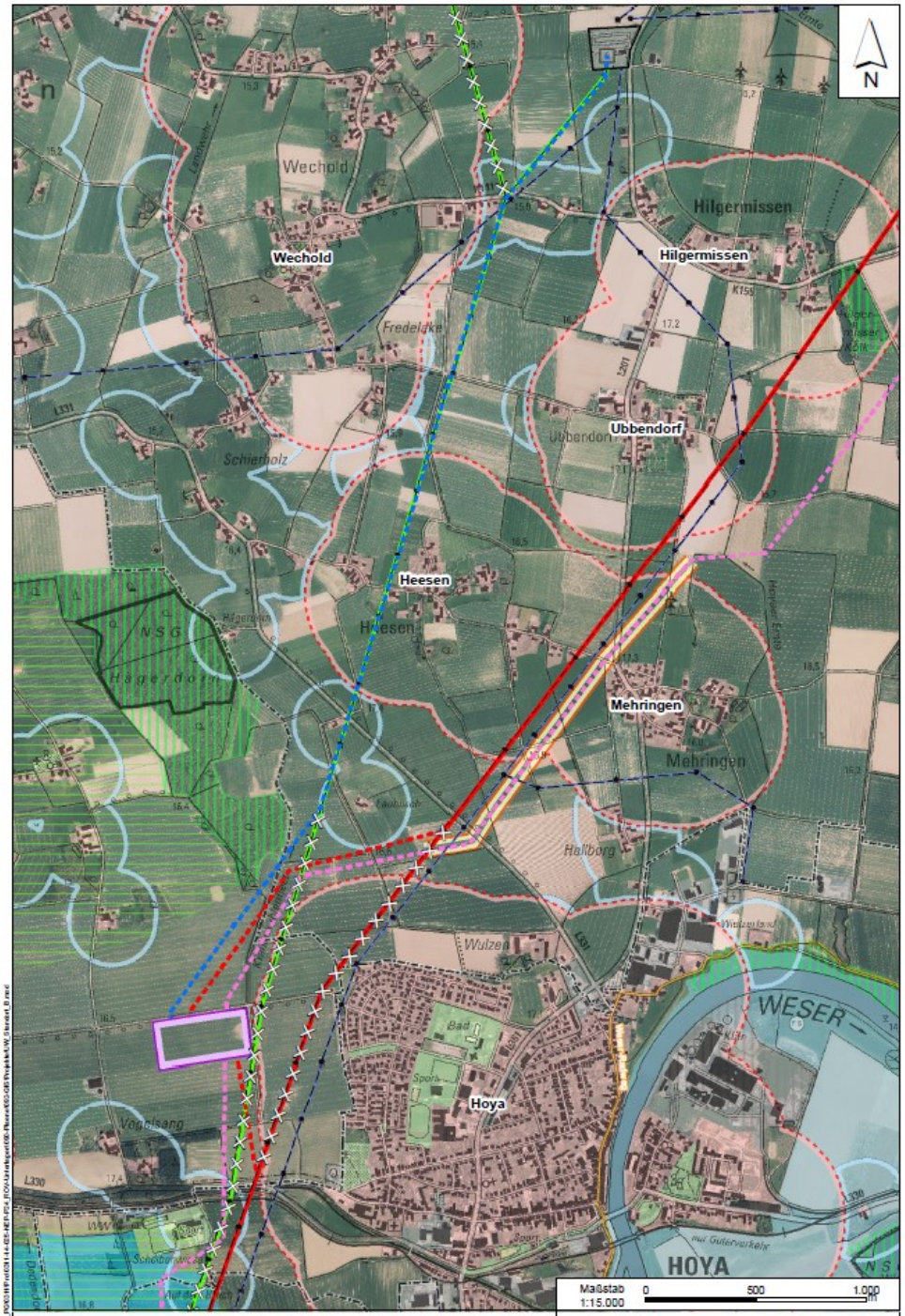
LabüN:
Standort außerhalb von auentypischen Bereichen bevorzugen; Bündelung mit vorbelasteten Standorten vorziehen

Avacon
Priorisierung von Standorten in räuml. Nähe zum bestehenden UW

Außerdem fachliche/ technische Hinweise von Behörden und sonstigen Stellen



Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya | Suchraum A - Standort beim bestehenden UW Wechold | Maßstab 1:10.000 | 0 300 600 m

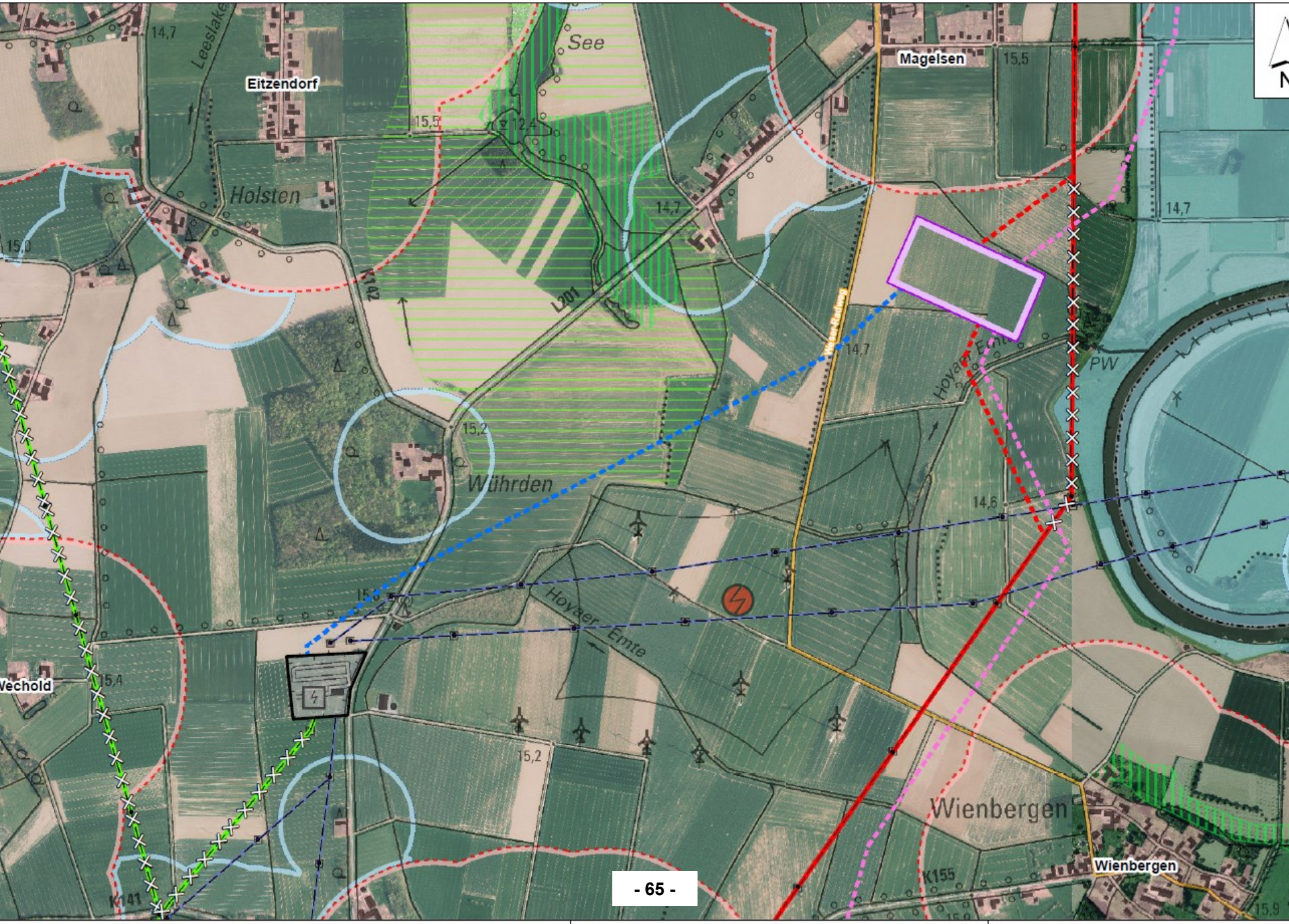


Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya

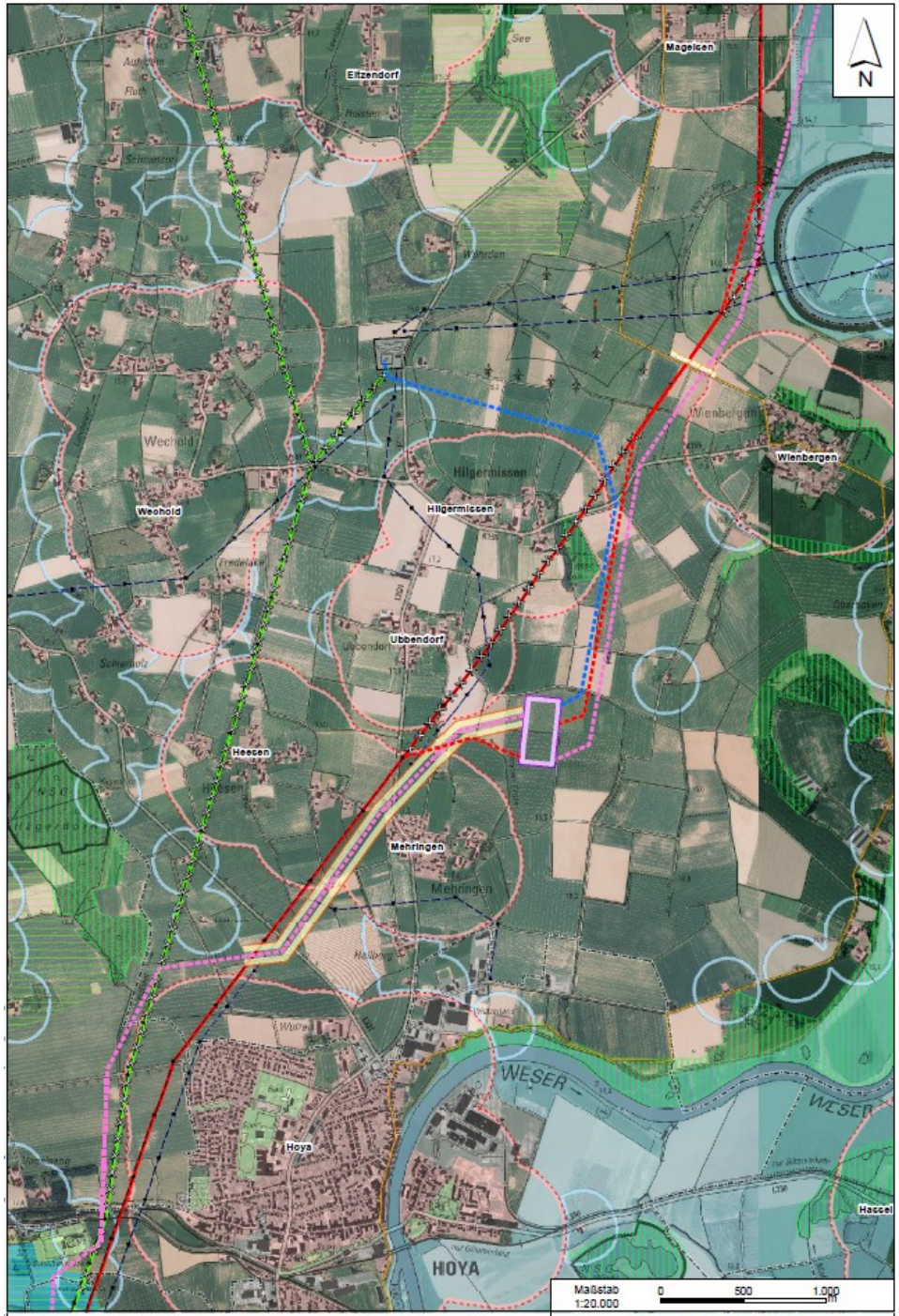
Suchraum B - Standort westlich von Hoya

Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya

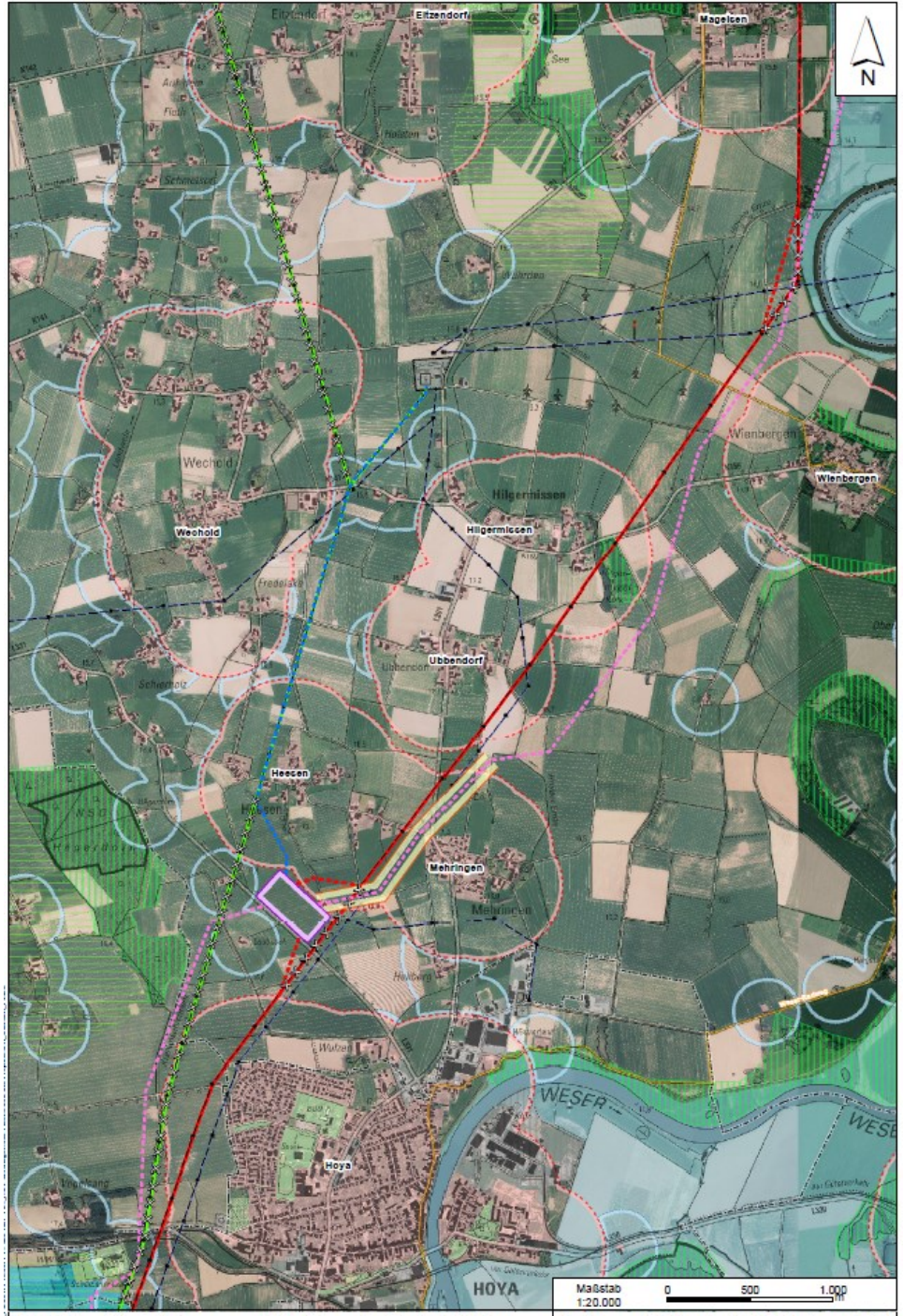
Suchraum C - Standort bei Duddenhausen



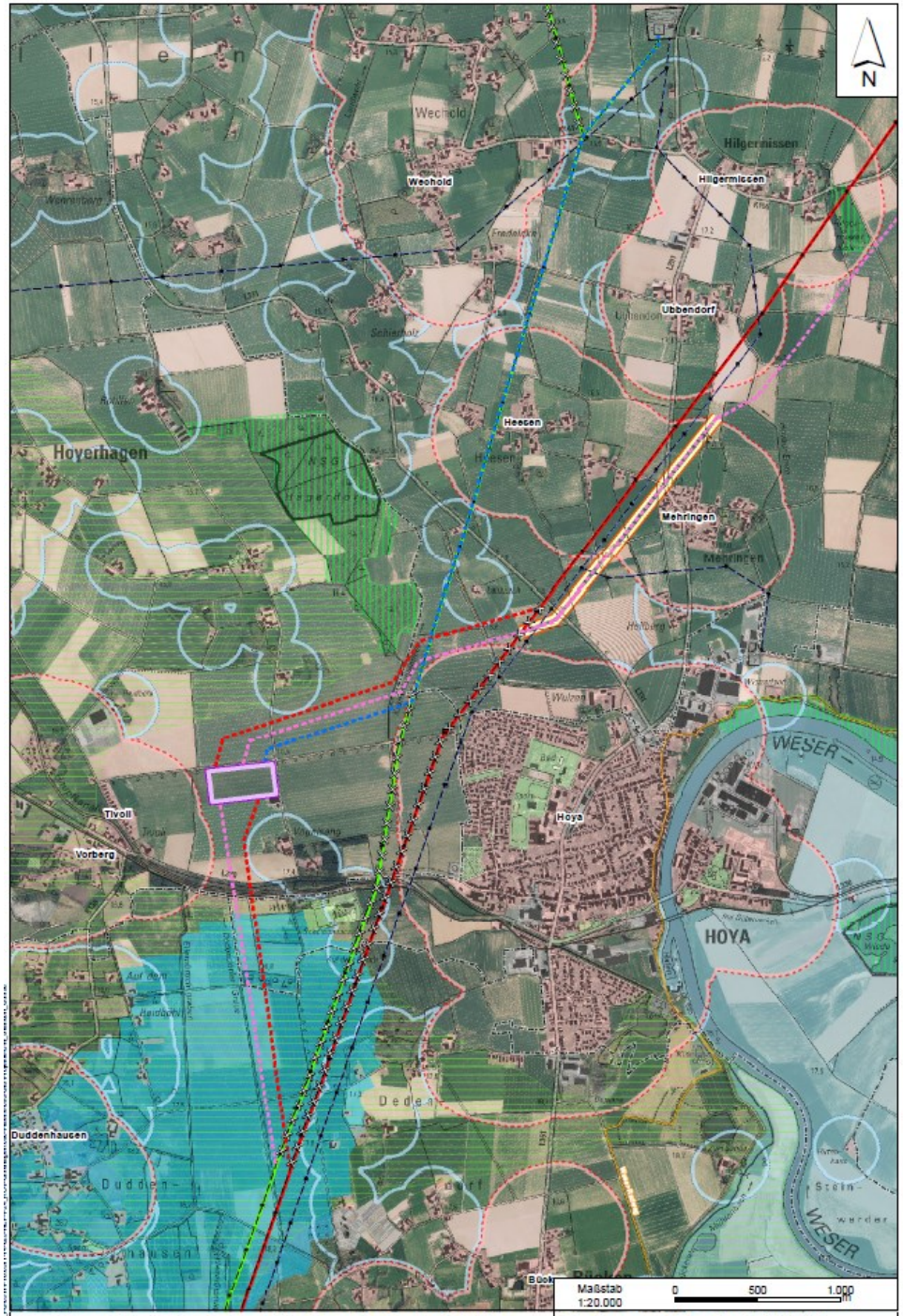
Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya | Suchraum D - Standort bei Magelsen | Maßstab 1:10.000 | 0 300 600



Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya | Suchraum E - Standort bei Mehringen



Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya | Suchraum F - Standort bei Mehringen (Süd)



Suchräume für ein Umspannwerk im Raum der Grafschaft Hoya | Suchraum G - Standort bei Tivoli

Ablauf

1. Begrüßung und Einführung

2. Überblick über Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren

3. Abschnittsübergreifende thematische, rechtliche und methodische Fragen/Anregungen/Bedenken

4. Teilräumliche Fragen/Anregungen/Bedenken

5. **Ausblick auf das weitere Verfahren**

Ergebnis und Wirkung des Raumordnungsverfahrens (§ 11 Abs. 1 NROG)

(1) Als Ergebnis des Raumordnungsverfahrens stellt die Landesplanungsbehörde fest (Landesplanerische Feststellung),

1. ob das Vorhaben mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmt,

2. wie das Vorhaben unter den Gesichtspunkten der Raumordnung durchgeführt und auf andere Vorhaben abgestimmt werden kann,

3. welche raumbedeutsamen Auswirkungen das Vorhaben unter überörtlichen Gesichtspunkten (§ 15 Abs. 1 Satz 2 ROG) hat,

4. welche Auswirkungen das Vorhaben auf die in § 2 Abs. 1 Satz 2 UVPG genannten Schutzgüter hat und wie die Auswirkungen zu bewerten sind sowie

5. zu welchem Ergebnis eine Prüfung der Standort- oder Trassenalternativen (§ 15 Abs. 1 Satz 3 ROG) geführt hat.

Quelle: NROG i.d.F. vom 18. Juli 2012 (Nds. GVBl. S. 252) zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.09.2017 (Nds. GVBl. S. 352)

Ergebnis und Wirkung des Raumordnungsverfahrens (§ 11 Abs. 3 NROG)

(3) [1] Die Landesplanerische Feststellung ist dem Vorhabenträger und den an dem Verfahren Beteiligten zuzuleiten. [2] Eine Ausfertigung der Landesplanerischen Feststellung ist in den Gemeinden auf Veranlassung der Landesplanungsbehörde einen Monat lang zur Einsicht auszulegen. [3] Ort und Zeit der Auslegung sind ortsüblich bekannt zu machen.

Quelle: NROG i.d.F. vom 18. Juli 2012 (Nds. GVBl. S. 252) zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.09.2017 (Nds. GVBl. S. 352)

Ergebnis und Wirkung des Raumordnungsverfahrens (§ 11 Abs. 5 NROG)

(5) [1] Die Landesplanerische Feststellung ist bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen, die den im Raumordnungsverfahren beurteilten Gegenstand betreffen, sowie bei Genehmigungen, Planfeststellungen und sonstigen behördlichen Entscheidungen über die Zulässigkeit des Vorhabens zu berücksichtigen. [2] Sie hat gegenüber dem Träger des Vorhabens und gegenüber Einzelnen keine unmittelbare Rechtswirkung.

Quelle: NROG i.d.F. vom 18. Juli 2012 (Nds. GVBl. S. 252) zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.09.2017 (Nds. GVBl. S. 352)

Nächste Schritte – von der Raumordnung zum Zulassungsverfahren

- **Veröffentlichung des Protokolls** des Erörterungstermins mit Synopsen auf www.arl-lg.niedersachsen.de
- **ggf. ergänzende Gespräche** mit einzelnen Institutionen/Akteuren, soweit weiterer Klärungsbedarf besteht
- **Abschluss des Raumordnungsverfahrens** mit der landesplanerischen Feststellung voraussichtlich in 03/04.2018
- **öffentliche Bekanntmachung/Auslegung der Landesplanerischen Feststellung** in den Rathäusern der Einheits- und Samtgemeinden und auf www.arl-lg.niedersachsen.de
- erneute **„Infomärkte“** zur breiten Information der Öffentlichkeit
- in 2018: **Konkretisierung des Vorhabens** für das Planfeststellungsverfahren; konkrete Trassierungsgespräche u.a. mit Gemeinden und Eigentümer/innen
- abschnittsweise **Eröffnung der Planfeststellungsverfahren** in 2018/2019 – hier erneute Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit

Vielen Dank für Ihre Teilnahme !